

# Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer  
25

Erscheint wöchentlich Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der Zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil — 75 RM.

Nürnberg, im Juni 1938

Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedegasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedegasse 19. Fernsprecher 21 830. Postfachkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung Nürnberg-A, Pfannenschmiedegasse 19. Fernsprecher 21 872. Schriftleitungsschluß Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393.

16. Jahr  
1938

## Jüdischer Feldzug gegen das spanische Volk

### Die Auswirkungen der spanischen Revolution

### Rassenschuß

In San Sebastian in Nationalspanien erscheint die Zeitung „Domingo“ („Sonntag“). In ihrer Ausgabe vom 3. 4. 38 bringt sie einen aufsehenerregenden Bericht des politischen Schriftstellers A. Martinez Thomas. Er ist überschrieben „Mas iobra del judaismo contra Espana“, auf deutsch „Machen des Judentums gegen Spanien“. Der Verfasser schreibt:

„Vor einigen Jahren, es war im Februar 1932, versuchte ich das spanische Volk vor einer großen Gefahr zu warnen. Ich schrieb einen Artikel in einer Wochenschrift in Barcelona. Darin wies ich darauf hin, daß die Juden Europas eine gefährliche Agitation gegen Spanien entfaltet hatten. Sie war hervorgerufen worden durch die spanische Revolution. Das spanische Königshaus hatte vor mehr als 400 Jahren die Juden vor die Entscheidung gestellt, entweder auszuwandern oder sich taufen zu lassen. Ein großer Teil wanderte aus, ein kleiner Teil ließ sich taufen. Seit dieser Zeit gab es in Spanien keine Juden mehr, die sich öffentlich zum mosaischen Glauben bekannten. Es gab wohl zahlreiche Judenfamilien, die geheim an ihrem Ritus festhielten und die streng untereinander heirateten und damit ihr jüdisches Blut bewahrten. Diese Juden wurden vom



#### Aus dem Inhalt

Amerikas Judentum fürchtet die Wahrheit

Juden als Kriegstreiber

Was haben die Wiener Juden vor?

Aus der Reichshauptstadt

Aus Hamburg

Charakterlose Frauen als Judengenossen  
Sonderbare Kameradschaftsabende in der  
Konditorei Prediger / Aufklärung tut not!

Ein Bauer handelt nicht mit Juden!

Das Seidenhaus Lehmann in Nürnberg und  
seine Kunden

Was Gott zusammengefügt, soll der Mensch nicht trennen,  
Was er geschieden, nicht zusammenmanschen!

# Die Juden sind unser Unglück!

spanischen Volksmund „Marannen“ (= „Schweine“) genannt. Als nun das Königshaus verjagt und die Republik ausgerufen worden war, begann sich sofort in der spanischen Presse eine merkwürdige und eifrige Propaganda bemerkbar zu machen. Es wurde die „Rückkehr der Juden nach Spanien“ gefordert. Diese Juden hatten sich im Laufe der Jahrhunderte in ganz Europa angesiedelt. Sie nennen sich Sephardim-Juden. Dies Wort stammt von dem Ausdruck Sepharad ab. Das ist der hebräische Name für die Pyrenäen-Halbinsel. Die Sephardim-Juden hatten sich in den Mittelmeerländern, dann in Frankreich, in England, in Deutschland, in Rumänien usw. niedergelassen. Nun sollte ihnen die Rückkehr nach Spanien wieder offen stehen.

### Die Spanier glauben an die jüdische Lüge

Die Presse Spaniens war von den Juden bestochen oder sie war von Juden geschrieben. Mit Verachtung oder mit wüster Schimpferei fielen die Zeitungen über das ehemalige spanische Königshaus her. Sie bezeichneten das seinerzeitige Vorgehen des spanischen Königshauses gegen die Juden als brutal und unmenschlich. Sie erklärten, daß die Vertreibung der Juden aus Spanien den Niedergang dieses Landes zur Folge gehabt hatte. Der spanische Minister Fernando de los Rios, ein Marannenjude, ließ diese Behauptung in allen Schulen der Jugend lehren.

Das spanische Volk glaubte die Behauptungen der verjudeten Presse. Es gaulerte sich das Trugbild eines kommenden reichen Spaniens vor. „Die Juden“, so sagten die Spanier zueinander, „werden Geld ins Land und werden die Geschäfte in Fluß bringen. Spanien wird vor Tätigkeit erzittern. Die Männer Israels werden dank ihres Geschäftsgeistes einen schwunghaften Handel schaffen.“ Das spanische Volk war bereit, die Juden gastfreundlich bei sich aufzunehmen.

### Die Juden

#### stellen einen Einwanderungsplan auf

Im Januar 1932 reiste nach Spanien eine Kommission wohlhabender Sephardim-Juden. Zuerst besuchten sie die Stadt Barcelona. Dann reisten sie weiter nach Madrid und Valencia. Sie hatten die Aufgabe, den Boden vorzubereiten, damit nach ihnen die Juden wie die Heuschreckenschwärme einfallen konnten. Sie wußten, daß dies auf eine listige und vorsichtige Art geschehen mußte. Eine Art, wie sie der hebräischen Rasse zu eigen ist. In den wichtigsten Zeitungen ließen sie einen Aufruf veröffentlichen. Darin erklärten sie, daß es verfrüht sei von einer Rückkehr der Juden nach Spanien zu sprechen. Sie gaben diese Erklärung aber nur ab, damit ihre Rassegenossen besser und unauffälliger sich in Spanien niederlassen und einnisten konnten. In der Zwischenzeit war die jüdische Einwanderung bereits organisiert worden. 500 000 (!) sogenannte Sephardim-Juden waren bereit, nach Spanien zu gehen und sich dort festzusetzen. Sie stammten aus den Balkanländern, aus Kleinasien, aus dem Norden Afrikas. Die mächtigen Bankiers und die jüdischen Finanzkönige in London und Newyork, sowie die reichen jüdischen Auktionsgemeinden in Europa hatten ihre Unterstützung für diese Einwanderung zugesagt. Sie sammelten und spendeten Gelder unter dem Stichwort „Rückkehr nach Spanien“. Es war ihnen bewußt, daß nun nach Vertreibung des spanischen Königshauses und nach Einführung der Demokratie ihre Zeit in Spanien gekommen war. Die Zeit der Erfüllung ihrer Verheißungen. Dieses Land war nun reif zur Eroberung und zur Bolschewisierung. Ein großzügiger Einwanderungsplan wurde aufgestellt. Er sollte sich auf 20 Jahre erstrecken. Genau wurden die Kontingente (Einwanderungszahlen) bestimmt, die jedes Jahr erreicht werden sollten. Auch wurden die Gebiete in Spanien festgelegt, die jeweils mit Juden überschwemmt werden sollten.

# Amerikas Judentum fürchtet die Wahrheit

## Anklage gegen den Amerikaner Robert Edmondson zurückgezogen!

Im Juni 1936 hatte der halbjüdische Bürgermeister von Newyork, La Guardia, bei der Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt, den unerschrockenen Vorkämpfer gegen das Judentum, den Schriftsteller Robert Edward Edmondson wegen „verbrecherischer Beleidigung“ der jüdischen Religion unter Anklage zu stellen. Ein nur zu williger Staatsanwalt gab dem Ersuchen statt und ein ausschließlich aus Juden bestehendes Gericht erhob auch prompt die Anklage.

Edmondson, der sein ganzes Vermögen im Dienst der Aufklärung über die Judenfrage geopfert hatte, sah sich zeitweilig gezwungen, seinen wöchentlichen Informationsdienst einzustellen. Er arbeitete indessen im Stillen weiter und setzte sich in den Besitz eines hieb- und stichfesten Beweismaterials gegen das Judentum. Doch sollte er keine Gelegenheit erhalten, vor Gericht seinen Wahrheitsbeweis anzutreten, denn am 14. April 1938 richteten die bedeutendsten jüdischen Organisationen in U.S.A., der „American Jewish Congress“, das „American Jewish Committee“ und die „American Civil Liberties Union“ als „amici curiae“ (Freunde des Gerichts) eine Eingabe an das Gericht mit der Bitte, die gegen Edmondson erhobene Anklage niederzuschlagen. Zur Begründung dieses höchst eigenartigen Antrages wurde in der Eingabe erklärt, daß man Zweifel ob der gesetzlichen Zulässigkeit der Anklage hege; auch habe man kein Interesse an einem Schuldspruch, da man aus Edmondson möglicherweise einen „Märtyrer für persönliche Freiheit“ machen würde.

Der amerikanische Richter Wallace hat am 15. April

dieser Eingabe stattgegeben, das Verfahren gegen Edmondson wurde niedergeschlagen und dieser hat damit einen moralischen Sieg errungen, der an Bedeutung nur übertroffen wird von der Niederlage, die das amerikanische Judentum mit dieser Eingabe erlitten hat.

Denn, darüber ist sich wohl jeder klar: die Juden haben in letzter Stunde gekniffen, weil sie den Wahrheitsbeweis Edmondsons fürchteten. Sie zogen es daher vor, sich so elegant als nur möglich aus der von ihnen vor 22 Monaten mit Fanfarenschreien eingeleiteten Affäre zu ziehen.

In einer Erklärung Edmondsons, die im „Deutschen Wochenspiegel“ vom 21. April veröffentlicht wird, nimmt dieser zu dem „Freispruch“ wie folgt Stellung:

„Die Eingabe ignoriert meine Anklagen gegen die anti-amerikanische Einstellung des jüdischen Bolschewismus völlig. Die von mir erhobenen Beschuldigungen sind daher nach wie vor unwiderlegt. Bedeutet dieser panikartige Rückzug, daß die sogenannte jüdische Religion das Licht der Wahrheit nicht vertragen kann? Auch die Tatsache, daß keine der Newyorker Tageszeitungen dem Neuigkeitwert dieser Eingabe Rechnung trug, erhärtet nur meine wiederholt aufgestellte Behauptung, daß die Presse durch das jüdische Anzeigenwesen, durch jüdische Finanzierung oder Besitz ihrer Handlungsfreiheit beraubt ist.“

Edmondson schließt seine Erklärung mit den Worten: „Vorwärts im Kampf um das Recht — bis zum Sieg!“ W. R.

### Der jüdische Eroberungszug in Spanien beginnt

Kurze Zeit nach Aufstellung dieses Planes begannen sich die Juden niederzulassen. Aus Saloniki, aus Smyrna, aus Alexandria, aus Tanger zogen jüdische Familien und Sippen ins spanische Land. Sie nisteten sich zunächst in der Hauptstadt und in Barcelona ein. Sie brachten kein Geld. Sie hatten aber die Absicht, das Geld und das Vermögen des spanischen Volkes an sich zu reißen. Sie befaßten sich mit Schacher und ausländischen Vertretungen.

Einen neuen Auftrieb erhielt die Einwanderung der Juden in Spanien im Jahre 1933. Es war das Jahr der Machtergreifung Adolf Hitlers in Deutschland. Zahlreiche Juden mußten aus diesem Lande fliehen. Sie fielen ebenfalls in Spanien ein. Die Bahnhöfe und Seehäfen zeigten in diesem Jahre ein immer größeres Jüdenengewimmel. Mehr und mehr sah man im Straßenbilde jüdische Gesichter auftauchen. Wiederum arbeitete die verjudete Presse. Sie rief das Mitgefühl der Spanier mit den aus Deutschland geflohenen Juden wach. Sie hegte auf dieses „barbarische“ Land. Sie forderte Barmherzigkeit gegenüber den „bedauernswerten Vertriebenen“. Der gutgläubige Spanier befolgte diese Aufforderung. Er empfing die Emigrantenjuden aus Deutschland mit derselben Gastfreundschaft, wie er im Jahre vorher die Sephardim-Juden aus den Balkan- und Mittelmeerländern empfangen hatte. Im Jahre 1933 wanderten insgesamt etwa 20 000 (!) Juden in Spanien ein.

Diese beängstigende Uberschwemmung Spaniens ging jedes Jahr in verstärktem Maße vor sich. Im Jahre 1935 erhielten allein in Barcelona 11 000 (!) Juden die spanische Staatsbürgerschaft. 4000 weitere „Staatsbürger“ jüdischer Rasse verstreuten sich auf das Land Katalonien. Schon bildeten in einigen Ortschaften der katalonischen Küste, wie in Tosa del Mar usw. die Juden umfangreiche Kolonien. Außer nach Barcelona strömten die Juden nach Madrid und nach Valencia. Bald beherrschten

diese Städte und deren Umgebung ebenfalls zehntausende Juden. In Barcelona erbauten sie eine Synagoge in der Muntanerstraße. Während die Bolschewisten die katholischen Kirchen plünderten, entweihten und niederbrannten, ist der Synagoge in Barcelona nicht das Geringste geschehen. Dort hört man heute noch die Rabbiner sprechen und die jüdische Menge ihre hebräischen Gebete murmeln.

### Die Juden beginnen zu bolschewisieren und zu morden

Die nun folgenden Ereignisse in Spanien zeigten deutlich, welche Folgen die jüdische Einwanderung hatte. Der Jude betrieb mit allen Mitteln die Bolschewisierung Spaniens. Er wollte die Gewaltherrschaft der Juden errichten. Das spanische Volk aber erhob sich zum Freiheitskampf. Es erhob sich in all den Gegenden, die von den jüdischen Einwanderern noch nicht heimgesucht waren. Es bekannte sich zu Franco, dem neuen Führer Spaniens. Dort aber, wo die Juden sich zu Tausenden und Zehntausenden



Stürmer-Archiv

Rassenschänder Wohlfarth in Hamburg

Er erklärte vor Gericht die Nürnberger Gesetze als eine Beleidigung der Juden. Wohlfarth erhielt 10 Jahre Zuchthaus

Ohne Lösung der Judenfrage keine Erlösung der Menschheit!

Julius Streicher

# Juden als Kriegstreiber

## Was eine französische Zeitung schreibt

Das heutige Frankreich wird von den Juden planmäßig in einen neuen Krieg hineingetrieben. Die in Paris erscheinende Zeitung „La Libre Parole“ vom 15. 5. 38 schreibt darüber:

**Dom Kahal geleitet, inspiriert, überwacht, sind Daladier und Bonnet nach London gegangen (Dirigés, inspirés, surveillés par le Kahal, Daladier et Bonnet sont allés à Londres)**

Nachdem sie unser Land bis zum Weißbluten gebracht und unseren Handel und unsere Industrie zugrunde gerichtet haben, fällt es den Juden plötzlich ein, daß Frankreich der letzte Schild Israels geworden ist.

Die flüchtigen Hebräer, die überall davongejagt werden, möchten uns jetzt gern zum Werkzeug ihrer Rache machen. Dazu ist eine starke Armee unbedingt notwendig.

Vor einigen Jahren noch predigte die Judentum-Abriistung und „erklärte der Welt den Frieden“. Heute hat sich der Keiran geändert, heute heißt er: „Munition, Flugzeuge, Kanonen!“

Heute regiert nämlich in Rom nicht mehr der Jude und Freimaurer Ernesto Nathan, sondern der Antifreimaurer Mussolini; in Berlin nicht mehr der verjudetete Stresemann, sondern der Juden-gegner Hitler; in Spanien sind nicht mehr die Sowjets die Herren, sondern der Antibolschewist Franco.

Alles hat sich also geändert. Gestern konnten wir noch in gutem Einvernehmen mit unseren Nachbarn leben, selbst wenn diese die eingegangenen Bündnis-pflichten gegen Frankreich nicht hielten. Heute müssen wir unsere Armee organisieren und ein mächtiges Angriffsinstrument daraus machen.

Das ist ihr Plan: Die französische Armee muß die eine der Kiinladen sein, die Sowjetarmee die andere, und diese sollen die um ihre Unabhängigkeit ringenden Länder zermalmen.

Drauf auf Mussolini! Drauf auf Hitler! Drauf auf Franco!

Aber zur Reorganisation der französischen Armee braucht man Geld. Blum und seine Bande haben die Kassen geleert. Daladier und Bonnet sollen ihre Hände nach den jüdischen Magnaten der City von London ausstrecken.

Es sind einige 30-50 Milliarden nötig. Diese Milliarden wird die City gegen gute Zinsen leihen.

Aber die verlangt, daß die beiden Minister die Reise unternehmen. Daladier und Bonnet gehorchen.

Bevor sie in das Flugzeug einstiegen, sagte der „Petit Parisien“ (28. 4.), konferierte Daladier mit dem Juden Mandel und dem Halbjuden Frossard. Dann entführt der von Dumont geleitete große Eindecker „unter einer noch etwas matt leuchtenden Sonne“ Daladier und Bonnet nach London, begleitet von ihren untrennbaren Treibern, den Juden Kaiser und Roffel-Levy.

Von dieser Reise werden unsere Regierer einige Milliarden mitbringen, aber unser Land wird wieder einen Teil seiner Selbständigkeit eingebüßt haben.

Unter Daladier (mit einer Jüdin verheiratet), genau wie unter Chaumpey und Leon Blum, bleibt Frankreich den Juden ausgeliefert.

Georges Birebeau.

Die Zeitung „La Libre Parole“ wird von Henry Coston herausgegeben, den wir vor einigen Jahren in Nürnberg am Reichsparteitag begrüßen konnten. Er und sein Freund Jean Boissel haben gehalten, was sie versprochen hatten: Kampf dem Juden!

**Das Judentum war immer ein Volk mit bestimmten rassistischen Eigenarten und niemals eine Religion.**

Adolf Hitler, „Mein Kampf“, Seite 335

niedergelassen hatten, kam das schrecklichste Unglück über das spanische Volk. Es geriet in die Hand der Bolschewisten. Es geriet in die Hände der Juden. Schon in den ersten Monaten des Krieges in Spanien traten mehr als 2000 Juden in das rote Spanien über. Diese und die ungeheure Zahl der bereits eingewanderten Juden nützte den unglückseligen Krieg in ihrer Weise aus. Sie trieben Handel mit Uniformen und Lebensmitteln, mit geplünderten Möbeln, Schmucksachen und Kunstgegenständen. Der Krieg in Spanien war für sie ein riesiges und gewinnbringendes Geschäft. Als die Armee des Generals Franco nahte, ließen sie sich als „rote Kämpfer“ anwerben. Der Jude Gima Meden gab in Barcelona ein Buch heraus, betitelt „Die jüdischen Kämpfer der Freiheit“. Darin berichtet er, daß sich 10000 Juden zum bolschewistischen Heer freiwillig gemeldet hätten. Jedoch zogen diese Juden niemals an die Front. Sie blieben in den Städten Madrid, Valencia und Barcelona. Dort bespitzelten, terrorisierten und mordeten sie die spanische Bevölkerung.

Aber auch auf andere Weise zeigt das Judentum, daß die Sache des bolschewistischen Spaniens zugleich auch die Sache der Juden ist. Die katalonische Bolschewistenzeitung „L'Humanitat“ berichtet, daß die Juden in Amerika an das bolschewistische Spanien über 3 Millionen Dollar (!) überwiesen hätten. In Wahrheit sind aber die jüdischen Geldüberweisungen ganz bedeutend höher. Allein aus Hollywood, der verjudeten Filmstadt, erhielt Katalonien im Jahre 1937 1 500 000 Dollar!!

## Das Ende des jüdisch-bolschewistischen Spaniens kommt

Nunmehr ist das bolschewistische Spanien vollständig in den Händen der Juden. Die spanischen Industriellen und Kaufleute wurden von den Bolschewisten entweder ermordet oder ihres Vermögens und Geschäftes beraubt. An ihre Stelle traten Juden. Die gesamte Industrie und der gesamte Handel in Katalonien ist dadurch in ihre Hände gekommen. Schon rein äußerlich ist in allen Ortschaften des roten Spaniens zu sehen, wer der Herr und wer der Knecht ist. Die Juden sind gut gekleidet und sitzen in den Kaffees, in den Hotels und in den Restaurants faulenzend herum. Die Spanier aber schleichen sich zerkümpert und ausgehungert durch die Straßen. Aber die Juden wissen, daß ihre Herrschaft nicht mehr lange dauert. Diese Parasiten versuchen jetzt mit aller Gewalt das Letzte aus dem spanischen Volke herauszufangen. Sie sind die strupelosen und schrecklichen Reichenräuber des spanischen Krieges. Aber glücklicher Weise ist das Ende ihrer Raubmacht schon vorgezeichnet. Franco, der Führer des spanischen Volkes, wird siegen. Er wird der verfluchten jüdischen Bestie den Kopf abschlagen. Der jüdischen Bestie, die vor mehr als 400 Jahren aus Spanien vertrieben wurde und die nun in Spanien einfiel, um an diesem unglücklichen Volke ihre barbarische und teuflische Nachsicht auszuüben.“

Der Stürmer freut sich, daß es in Spanien Männer und Zeitungen gibt, die so mutig und weitblickend den Kampf gegen den jüdischen Weltfeind führen. Daß im nationalen Spanien die Erkenntnis in der Judenfrage sich so zu entwickeln beginnt, ist ein gutes Zeichen für das spanische Volk.

## Sakenkreuzflagge in Jerusalem

Gelegentlich eines Besuches prominenter deutscher Gäste in Jerusalem wurde auf dem König-David-Hotel, dem vornehmsten Hotel Palästinas, die Sakenkreuzflagge gehißt. Die Folge war, daß das Hotel von den Juden boykottiert wurde. Der deutsche Generalkonsul hatte die Hisung der Flagge zu Ehren der deutschen Gäste gefordert und die deutschen Gäste hatten erklärt, das Hotel zu meiden, wenn ihnen nicht die gleiche Aufmerksamkeit zuteil werden würde, wie es bei Besuchen anderer Staatsangehöriger der Fall ist, wo dann deren Nationalflagge jeweils gezeigt werde. Die Juden in Jerusalem waren natürlich in recht begreiflicher Aufregung geraten, als auf einmal die gehaßte Sakenkreuzflagge im gelobten Land vor ihrer Nase wehte.

## Jude bleibt Jude

Der Jude Dr. Joseph Losenbaum schreibt in dem 1934 in New York erschienenen Buch „Races, Nations and Jews“ (Rassen, Nationen und Juden) auf Seite 92/93:

„Es ist ganz gleich, wo ein Jude lebt oder welche Sprache er spricht: er bleibt ein Jude, er bleibt ein Teil der jüdischen Gemeinde, er bleibt eins mit dem Rest des jüdischen Volkes, einschließlich den Juden aus Osteuropa, die ihre Verschiedenheit in der Kleidung, Sprache und Natur sich bewahrt haben. Überall, wo Juden leben, müssen sie ihre Verschiedenheit von anderen Völkern anerkennen und darauf stolz sein...“

Nur das offene und unwiderrufliche Bekenntnis zu seinem eigenen Jude-Sein und nicht das Versteckspiel der Assimilation (Angleichung) kann den antisemitischen Anklagen entgegentreten.“



Stürmer-Archiv

Rabbiner von Krakau

Aus seinem Gesicht spricht die Verworfenheit seiner Rasse!

**Ein Volk, das den Juden zum Herrn im Lande macht, geht zu Grunde**

## Der Jude in Wien

# Was haben die Wiener Juden vor?

## Erschütternde Zahlen über die Verjudung Wiens

### Ein Besuch bei der Jüdischen Kultusgemeinde und dem Zionistischen Landesverband

Wir berichteten in den letzten Stürmer-Ausgaben über das Judenviertel des 1. Bezirks und die Verjudung der Wiener Geschäftsstraßen. Wir bringen heute aufschlußreiche Zahlen über die Verjudung von ganz Wien.

Am anderen Tag statten wir der „Israelitischen Kultusgemeinde Wien“ einen Besuch ab. Sie ist in dem verschmuckten Judentempel in der Seitenstettenstraße (1. Bezirk) untergebracht. Schon vor dem Haus treiben sich ganze Haufen von Fremdrassigen herum und drinnen wimmelt es geradezu von Juden und Jüdinnen. Wieder schlägt uns eine fürchterliche Luft entgegen, ein Gemisch von Häutnis und jüdischem Kaffeegeruch. Zeitweise müssen wir das Taschentuch vor die Nase halten, so ekelhaft ist dieser Gestank.

### Die verjudetste Stadt Großdeutschlands

Der Israelitischen Kultusgemeinde unterstehen alle Juden Wiens, die dem mosaischen Glauben angehören. Laut der Statistik, die von den Juden selbst geführt und uns von ihnen persönlich vorgelegt wird, wohnen in Wien heute noch 170 000 Glaubensjuden. Also 170 000 Juden, die der jüdischen Konfession angehören!! Die Zahl der Rassejuden im Sinne der Nürnberger Gesetze und der Mischlinge ist natürlich noch viel höher und kann vorläufig noch nicht überblickt werden. Welche Stadt in Deutschland weist so viel Juden auf? Keine! Nicht einmal Berlin, das über zweimal so groß ist als Wien. Und so bestätigt man uns aus dem Munde der Juden selbst, daß Wien die verjudetste Stadt des ganzen Reiches ist.

### Interessante Zahlen

Von der Größe der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien kann man sich erst dann eine richtige Vorstellung machen, wenn man weitere Zahlen hört. Auch sie wurden uns von den Juden selbst angegeben. Der Parteiverkehr bei der Israelitischen Kultusgemeinde beträgt täglich über 3 000 Personen. An Angestellten, die ausschließlich im Dienste der Kultusgemeinde tätig sind, werden über 5 00 (fünfhundert) gezählt. Die jüdische Kultusgemeinde Wien besitzt heute (!) noch 7 Stiftshäuser und 23 Mietshäuser. An reinen Judenschulen gibt es 14 Volks- und Haupt-

schulen und 7 jüdische Mittelschulen mit zusammen 10 000 Kindern. In sogenannten „Gotteshäusern“ besitzen die Wiener Juden

6 Gemeinde-Synagogen  
16 Vereinstempel und  
64 Bethäuser.

Interessant sind auch die Zahlen, die uns ein Abteilungsvorsteher (selbstverständlich wieder ein Jude) über die Austritte aus dem Judentum mitteilt. Seit dem Jahre 1886 seien in Wien 39 000 Juden aus der mosaischen Religionsgemeinschaft ausgetreten. (Die Gauner taten dies ja nur, um ihr Judentum tarnen zu können.) Aufschlußreich ist auch die Mitteilung des Juden, daß in den wenigen Wochen seit der Rückgliederung Oesterreichs zum Reich ungefähr 2 000 Nichtjuden, die früher dem mosaischen Glauben angehört hatten, nunmehr wieder aus dem Judentum ausgetreten sind.

Neht nachdenklich wird der jüdische Leiter der Abteilung „Statistik“, als wir ihn über die Geburten- und Sterbeziffern der Juden in Wien fragen. Er erklärt, daß über 75% der Judenten kinderlos geblieben wären. Ueber die Unmenge von Mischlingen, die diese Verbrecher mit deutschen Frauen gezeugt haben, schweigt er sich natürlich aus. Noch trauriger wird der Jude, als er erklärt, im Jahre 1937 seien in Wien allein 2824 Juden gestorben, hingegen nur 725 Juden geboren. Wir wissen nicht, ob diese Zahlen wirklich stimmen. Es ist ja altbekannt, daß die Juden gerne die Nichtjuden dadurch zu täuschen versuchen, daß sie unrichtige Zahlen über die Größe ihres Volkes angeben.

### Wiener Juden wollen auswandern

Ein anderer Abteilungsleiter hält uns Vortrag über die Auswanderungsbestrebungen der Wiener Juden. Was wir hier erfahren, ist wohl das Interessanteste unseres ganzen Besuches in der Israelitischen Kultusgemeinde. Zur Zeit haben sich allein über 40 000 mittellose Juden für die Auswanderung angemeldet. Die Finanzierung der Auswanderung erfolgt zum größten Teil von der Kultusgemeinde selbst oder durch Abgaben vermöglicher Juden. Reiche Juden müssen nämlich bei ihrer Emigration je nach ihrem Besitzum eine entsprechende Summe hinterlegen, damit auch möglichst viel arme Juden nach-



Er will sich nicht fotografieren lassen  
Er hält die Hand vor und glaubt, daß man ihn  
nicht mehr als Juden erkennt

kommen können. (Eine ganz ausgezeichnete Einrichtung! D. Schr. d. St.)

### Aber niemand will sie haben

Nun hat aber die Auswanderung der mittellosen Juden einen großen Haken. Und von diesem Uebelstand berichten uns die Juden mit Tränen in den Augen. Kein Land der Erde will sie mehr haben! Am besten ist es noch in Palästina, Australien und Nordamerika.

## Leica-Schnappschüsse in der Wiener Altstadt



Juden in Aufregung  
„Gott der Gerechte, der Mann will uns fotografieren!“



Juden von hinten  
Man erkennt sie schon an ihrem Gehaltsche



Ein köstliches Bild  
Zwei Juden studieren den Stürmer

Besonders auf Amerika setzen die Wiener Juden ihre Hoffnungen. „Herr Präsident Roosevelt hat gesagt, er würde jetzt aufnehmen 25 000 Juden mehr. Hoffen wir, daß Herr Roosevelt auch halten wird sein Versprechen.“ So sagt ein Jude zu uns. Aber bei allen europäischen Ländern ist nichts zu machen mit der Einwanderung mittelösterreicher Juden. Selbst die Schweiz hat ihre Grenzen versperret. Und ebenso Frankreich, Rumänien, Ungarn und die Tschechoslowakei. Die Jugoslawen lassen nur Juden mit Lauffeinen ins Land. Und die Polen nehmen nicht einmal ihre früheren jüdischen Staatsbürger mehr auf.

Der Wissende versteht, warum fast alle Länder ihre Grenzen gegen das Judentum verriegeln. So allmählich erfährt fast die ganze Welt, was der Jude in Wirklichkeit ist und was er will. Es erfährt die Welt von den Verbrechen dieser freudraffigen Ganner. Sie erkennt, daß der Jude niemals Staatsbürger sondern immer nur Staatswürger ist. Sie erfährt, daß die Juden in der des Teufels sind. Und darum schließen sie ihre Grenzen. Darum lassen sie die Juden nicht mehr herein.

### Die letzte Hoffnung: Palästina!

Am meisten versprechen sich die Juden noch von Palästina. Die Einwanderung in dieses Land fördert ganz besonders der Zionistische Landesverband Oesterreichs. Auch ihm statten wir einen Besuch ab. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Marc-Aurel-Straße zu Wien, also ganz nahe der Israelitischen Kultusgemeinde.

Wieder empfängt uns eine üble, Brechreiz verursachende Luft. Wieder befinden wir uns in einem Gewimmel eifrig mauschelnder Juden. Der Leiter des jüdischen Verbandes gibt uns Auskünfte. Er ist vorsichtig und überlegt jedes Wort, bevor er es ausspricht. Er berichtet uns, daß zwei Gruppen von Juden die Auswanderung nach Palästina förderten. Dem Zionistischen Verband stehe die religiöse Gruppe „Misrachi“ nahe. Die andere Gruppe „Aguda“ fördere die Auswanderung lediglich aus nationalen und rassistischen Gründen. Die Abteilung „Kerem Najemeth Lejisroel“ sorge für den Ankauf von Land, während die andere Abteilung „Kerem Hajesod“ die Beschaffung von Wohnstätten usw. erstrebe.

Im Verlaufe unserer Unterredung kommen wir auf die Stimmung der Juden zu sprechen. Zuerst macht der Verbandsleiter einige giftige und abfällige Bemerkungen über gewisse reiche Juden, die für die Siedlung in Palästina nichts opfern wollten. Dann aber stimmt er einen lauten Lobgesang auf das jüdische Volk an. Er schildert, daß heute Tausende von Juden, die früher abseits gestanden waren, zu ihrer Religion zurückgefunden hätten. (Zu einer Religion, die die Lehren des Talmuds als oberstes Gesetz anerkennt! Des Talmuds, der alle Verbrechen am Nichtjuden gestattet! D. Schr. d. St.). Und während der Jude so spricht, glättet sich seine Stirne.



Vor dem Hause der Israelitischen Kultusgemeinschaft in Wien

Es ist immer Hochbetrieb

Sein Mund lacht, aber aus seinen Augen strahlt ein teuflisches Feuer, das nur der zu deuten weiß, der die Juden kennt. Und dieser Blick der Augen sagt uns mehr als Worte zu sagen vermögen. Er sagt uns: „Wehe Euch, wenn wir wieder zur Macht kommen. Dann werden wir ein zweites Purim feiern. Und an diesem Feste werden nicht 75 000, sondern 75 Millionen Nichtjuden hingeschlachtet werden! Seht Euch vor! Unsere Rache wird furchtbar sein!“

### „Morgen waschen wir mit Christenblut“

Warum haben wir den Besuch bei der „Israelitischen Kultusgemeinde“ und dem „Zionistischen Landesverband“ ausführlich geschildert? Wir haben dies getan, um unser Volk zu warnen. Vielleicht gibt es noch hier und dort Volksgenossen, die glauben, die Judenfrage sei schon gelöst. Die Judenfrage sei überholt! Die Judenfrage habe keine Bedeutung mehr für uns. Wer heute Gelegenheit hat mit Juden, insbesondere aber mit den Führern der Juden zusammenzukommen, der wird sich eines besseren belehren lassen müssen. Wohl gibt der Jude heute

nach außen hin klein bei. Wohl lächelt er verbindlich und macht eine Verbeugung nach der anderen. Wer aber in die Augen der Juden blickt und dieses sonderbare Lächeln zu deuten weiß, den überkommt ein Grauen. Ein Grauen vor der Rache dieses Volkes. Und er ahnt es:

Wenn wirklich einmal jene geplante Rache zur Tat werden sollte, dann geht alles zu Grunde, was nichtjüdisch ist. Dann werden auch jene, die an die Lösung der Judenfrage immer noch nicht herangehen wollen,



Das wandernde Geheimnis

Aus dem Teufelsgezicht dieses Wiener Juden spricht das Grauen

ebenso zermalmt und ausgelöscht werden wie die, die den Mut haben gegen Alljuda anzukämpfen. Dann wird sich das Wort jener Wiener Jüdin erfüllen, die am Tage nach dem Umbruch ausrief: „Heute waschen wir mit Wasser, morgen mit Christenblut!“ Für das deutsche Volk und die ganze nichtjüdische Menschheit gibt es nur mehr einen Weg: Beseitigen wir den Juden, dann retten wir die Welt!

Ernst Siemer.

Stürmerleser! Beachtet die Fortsetzung dieser Artikelserie in der kommenden Nummer.



Immer gut aufgelegt

In Reihen zu Vieren marschieren die Juden durch die Straßen Wiens

Sämtliche Bilder Stürmer-Archiv

# Aus der Reichshauptstadt

## Saubere Zustände!

### So sah es in der Praxis des Dr. Jacobsohn aus

In der Leibnizstraße 85 zu Berlin-Charlottenburg übt der jüdische Arzt Dr. Martin Jacobsohn eine Praxis aus. In einer Ermittlungssache wegen Verdachts der Abtreibung wurde bei dem Juden eine Durchsuchung der Wohnung vorgenommen, die geradezu schauerliche Zustände zu Tage brachte. Als die mit der Durchsuchung beauftragten Beamten die Wohnung des Juden betraten, war Jacobsohn nur mit einer kurzen Unterhose bekleidet und in einen Bademantel gehüllt. Auf seinem Kopf trug er ein schmutziges Frottiertuch. Jacobsohn, mit den typischen Merkmalen der jüdischen Rasse ausgezeichnet, war ungepflegt und am Körper über und über voll Schmutz.

Noch grauenhafter war der Zustand der Wohnung. Das Schlafzimmer war über und über verschmutzt. In der Waschküche lagen Kragen, Schlipse und Waschtücher durcheinander. Die Schüssel selbst war vollkommen verdreckt. Im Konsultationszimmer lag der Schreibtisch voll mit Papieren. In den Schreibtischblenden lag altes Inflationsgeld. Der Bücherschrank war bis zur Hälfte mit Geschirren und ungenießbaren Lebensmitteln angefüllt.

Das Untersuchungszimmer hatte Parkettfußboden, der überhaupt nicht gepflegt ist. Die Wände waren mit einer vollkommen verschmutzten und zerissenen Tapete bedeckt. Der Deckenputz war grau, zum Teil sogar schwarz gefärbt. An den Fenstern befanden sich keine Vorhänge. Der Rolladen konnte nicht gezogen werden. Im Zimmer befand sich ein Sofa, auf dem ein Bademantel, ein Hut, ein Schlips, Kämme und andere Gegenstände lagen. Der Rauchtisch war mit Zeitschriften, Präparaten usw. belegt. Auch in dem eisernen Ofen befand sich eine große Schachtel von ärztlichen Präparaten. In dem daneben stehenden Schrank waren Kleider des Jacobsohn, Weinflaschen, Zigarren, Lebensmittel und schmutzige Wäsche zu finden. Das Instrumentarium war total verstaubt und zum Teil sogar verrostet. Ein kleiner Tisch war mit Spiegeln, Alkohol- und Lysoformflaschen und einem elektrischen Kocher belegt. Die in einem völlig verschmutzten Spülapparat befindlichen Gläser waren mit einer Schmutzkruste bedeckt. Auf einem Instrumententisch lagen Salben und andere Heilmittel herum. Der Instrumentenschrank war mit Präparaten überfüllt, die ebenfalls verschmutzt waren. Kurz: Der Gesamteindruck der Wohnung und der Behandlungszimmer des jüdischen Arztes war ein grauenhafter.

Jud Jacobsohn sitzt wegen Verdachtes der Abtreibung in Haft. Es gehört ihm aber auch der Prozeß gemacht wegen Gefährdung der Gesundheit der von ihm behandelten Patienten. Ein Arzt, der eine derartige Unordnung in seinen Behandlungszimmern hat, ein Arzt, der nicht einmal seine Instrumente und Präparate richtig pflegt, stellt eine Gefahr dar für all jene, die bei ihm Heilung und Gesundheit suchen. Jüdische Ärzte vom Schlage eines Jacobsohn gehören rückwärtslos von der Liste der Ärzte gestrichen und dem Gericht überstellt.

### Ein getarntes Kunstgewerbehaus

In der Kolonnenstraße 5a zu Berlin-Schöneberg befindet sich das Kristall- und Porzellangeschäft des Juden Ferdj Seligmann. Er veranstaltete anfangs April einen Totalausverkauf. (Sprich Betrugsausverkauf). Auch am Kaiserdamm 7 befindet sich noch ein Geschäft, das der Jüdin Selig-



Eine jüdische Tarnung

Das Kunstgewerbehaus Kaiserdamm gehört der Jüdin Seligmann

mann gehört. Es ist getarnt und nennt sich „Kunstgewerbehaus Kaiserdamm“. Der Jude Ferdj Seligmann und die Jüdin Selma Seligmann tauschen gegenseitig ihre Waren aus. Es dürfte angebracht sein, das Wareneingangsbuch einmal genau zu prüfen.

### Judengeschäfte im Zentrum Berlins

Wir setzen unsere Veröffentlichungen über Judengeschäfte im Zentrum der Reichshauptstadt heute fort und berichten über Judenfirmen in der Zimmerstraße, Kochstraße, Besselstraße, Hedemannstraße, Wilhelmstraße, Marktgrafenstraße und Alte Jakobstraße.

Folgende Geschäfte sind jüdisch:

Zimmerstraße	19	Valeta, Schneiderei
"	19	Alfred Herz, Wirtw. engros
"	21	Adolf Friedmann, Vertreter
"	22	Schlesinger, Zigarren
"	22	Karl-Sugo Preich, Kaufmann
"	24	Anton
Kochstraße	9	Lichtenstein, Schreibmasch.
"	9	Dppenheim, Büromöbel
"	9	Dipa, Schneider
"	9	Schwabacher, Reporter
"	11	Prober, Schneider
"	14	Artur Bauer, Schneider
"	14	Sigmund Stern, Füllfederhalter
"	27	Isidor Glas, Kürschnerei
"	27	Grosz, Mittagstisch
"	31-32	Simon, Konfektion
"	32	Zeidel, Haarschmuck
"	33-34	Sandmann, Segeltuche
"	39	Sagall, Lebensmittel
"	39	Max Großmann, Agentur
"	45	Golde Bogler, Schneider
"	50-51	Martin Davidsohn, Synchikus
"	54	Kurt Cohn, Schneider
"	61	Albert Bondi
"	62	Fränkel
Besselstraße	10	H. Kufzbaum, Stofffabrik
"	3	Ullig & Baumgärtel
Hedemannstraße	11	Goldfarb, Tabakw., Zweigniederlassung
Wilhelmstraße	1a	Erstein, Dentist
"	3a	Pintus, Damenkonfektion, Hüte-, Gürtelfabrik
"	6	Boldes
"	16	Gerson
"	39	Zittelstift, Pelze
Marktgrafenstr.	6	M. Löwi, Kürschnerei
"	18	Thea Baruch
"	18	Rosenthal, Seiden
"	79	Goldbad, Herren- und Damenmoden
"	82	Rosa Padwa, Konfiteren
Alte Jakobstr.	129	Abolf Maas
"	133	Löwenstein & Koppel, Papiergroßhandlung
"	134	Meyer, Straßenhändler
"	144	M. Prash

### Jüdische Wohlfahrtsbetrügerin

Die Jüdin Margarete Kirchner aus der Havelstr. 81 wurde von der Polizei festgenommen. Sie war 56 Jahre alt und bezog Wohlfahrtsunterstützung. Obwohl sie eine Erbschaft in Höhe von RM. 1000.— im Februar 1937 machte, nahm sie die Wohlfahrtsunterstützung weiter an. So ergaunerte sie 650 RM.

### Jud Joel will sich bessern

In einer unserer Ausgaben schrieben wir auch über den Juden Karl Joel in der Hennigsdorfer Straße 29. Er kam vor ca. 2 Jahren aus Nürnberg. Dort mußte er verschwinden, weil man hinter seine jüdischen Schliche gekommen war. Nachdem er seine Gefolgschaft genug betrogen hatte, erbot er sich jetzt den ca. 90 Angestellten, wenn sie selbst kündigen, ein Monatsgehalt und den vollen Jahresurlaub zu geben. Wann tritt der Jude Karl Joel ganz ab?

### Der Jude Klein hamstert

In der Reinickendorfer Straße 171 befindet sich das jüdische Kaufhaus Klein. Es handelt sich um ein Herrenartikelfgeschäft. Dort werden 3 deutsche und 3 jüdische Angestellte beschäftigt. Der Jude Paul Klein fällt dem deutschen Kaufmann damit in den Rücken, daß er Waren aufstapelt, und diese je nach Lage des Geschäftsganges verkauft.

### Das Zentralleihhaus des Juden Kormis

In der Jägerstraße 63 befindet sich das Zentralleihhaus des Juden Kormis. Dieses jüdische Leihhaus ist nicht nur ein Schaufenster in der Jägerstraße, sondern eine üble Nisthöhle von jüdischen Elementen. Wer sich in diesen Judenladen verläuft, wird nicht nur einmal, sondern mehrfach betrogen. Es ist traurig, daß es immer noch



Das jüdische Zentralleihhaus in der Jägerstraße 63

Berliner gibt, die sich vom Juden nach Strich und Faden übervorteilen lassen.

### Worüber sich der Berliner wundert

Die Lichtspieltheater „Konfordia“, Berlin W 35, Bülowstr. 6, „Olympia“, Berlin W 35, Bülowstr. 37, „Atlantik“, Berlin W 35, Potsdamer Straße 80, machen für das jüdische Strumpfhäuser-Lokal, W 35, Bülowstraße 18 und für das jüdische Silberwarengeschäft H. Rosenfeld, Berlin W 50, Nürnberger Straße 27, Reklame.

Das Impfstoffwerk Dr. Meiners & Co. in Friesenheide i. D. hat der Firma „Veterinaria“ Gesellschaft für Tierarztbedarf m. b. H. in Reinickendorf-Ost ein Fabriklager für Berlin und Ostdeutschland eingerichtet. Die Firma „Veterinaria“ ist ein jüdisches Unternehmen.

### Worüber sich der Berliner freut

Die Arbeitsgemeinschaft Berliner Grundstücks- und Hypothekendarsteller, W 35, Bülowstraße 103, gibt in einem Rundschreiben folgendes bekannt:

- Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Berliner Grundstücks- und Hypothekendarsteller verpflichten sich hiermit, mit keinem jüdischen Makler in irgend einer Form, irgend welche Geschäfte zu tätigen.
- ... Es wird erwartet, daß in Zukunft Hausbesitzer an nur arische Makler vergeben. Es müßte sonst der Fall eintreten, daß sie gezwungen werden, vor einem Ehrengericht sich auf ihr Deutschland zu begeben. ... Ein vorbildlicher Beschluß!

Der Jude Arnold Heller, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 26 ist als Vertreter ausgeschieden. Die Firma „Meisterwerke“, Bielefeld, wird jetzt von dem deutschen Handelsvertreter R. Walter, Hirschgarten, Stern-Allee 38 vertreten.

Die Vertretung der „Ballas-Werke“, Neum & Börner-Sachs A.G., Barmfeld (Werra) hat jetzt der deutsche Vertreter P. Lemke, Berlin W 113, Luchener Straße 77. Von ihm werden auch jetzt die Firmen Edmund Hemming, Benshausen (Thür.) und Gebr. Jöringhausen G.m.b.H., Bielefeld, vertreten. Der Jude Heller hat die Vertretung am 1. 4. 38 abgeben müssen.

Der in einer unserer früheren Ausgaben genannte jüdische Vertreter Oscar Dickmann, Hohenzollernstraße 83, ist nach Holland ausgewandert. Seine Vertretungen hat der deutsche Handelsvertreter Otto Göbner, Berlin S 42, Ritterstr. 11/12 übernommen.

In unserer Ausgabe Nr. 2/38 berichteten wir über die jüdische Drogerie Oscar Schmalz G.m.b.H. Der Inhaber ist der Jude Martin Rechelmann. Wegen „schlechter“ Geschäftslage wird die Drogerie in der Saarlandstraße 55 vom Juden aufgegeben.

In unserer Nr. 12/38 brachten wir den Süddeutschen Spinnweber-Verband G.m.b.H. in Stuttgart, der den Juden Adolf Brogen in Berlin W 8, Charlottenstraße 71, als Vertreter beschäftigte. Der „Süddeutsche Spinnweber-Verband G.m.b.H.“ hat nunmehr dem Juden Brogen zum 30. Juni 1938 gekündigt.

Die Zeitschrift „Mundschau für die Deutsche Damenschneiderei“ nimmt keine jüdischen Anzeigen mehr auf.



Sämtliche Bilder Stürmer-Archiv

Ein jüdisches Verbrechergesicht  
Der Jude Kurt Lychenheim in Berlin

Wer gegen den Juden kämpft, ringt mit dem Teufel! Streicher



Das schlafende Weltgewissen Zeit und Ort sind nicht gerade richtig gewählt, um einzuschlafen.



Die Papstkrone  
Jude und Volkshewist gehen in Deckung, wo sie sich bietet.



Guten Rutch  
Der Talmud hält den Fall nicht auf.



Gut gedüngt  
Je mehr er die Sonnenblume mit Haß begießt, umso besser gedeiht sie.



Der Bauchredner  
Was die Puppe schreit, kommt doch nur aus dem Innern des Juden.



Rettet den Frieden!  
Sie meinen es schließlich ganz gut, aber dem Frieden bekommt es schlecht.



Ein illustrierter Sowjetbericht  
In Sowjetrußland geht der Arbeiter der Sirene mit dem Arbeiter der Faust Hand in Hand.

# Nus Hamburg

## Charakterlose Frauen als Judengenossen / Sonderbare Kameradschaftsabende in der Konditorei Prediger / Aufklärung tut not!

Lieber Stürmer!

Eine Entscheidung des Reichsgerichtes bestätigte kürzlich, daß Beamte, die heute noch bei Juden kaufen, mit Recht aus dem Dienste entlassen werden. Hierzu schreibt mir eine Volksgenossin, daß hinter dem Rücken ihrer Männer heute zahlreiche artvergeßene Beamtinnen beim Juden kaufen. 80 Prozent des deutschen Volksvermögens werden bekanntlich durch die Hand der Frau ausgegeben. Wenn daher die Juden heute noch ihre Geschäfte aufrecht erhalten können bzw. noch über die besten Einnahmen verfügen, dann sind dafür vor allem gewisse deutsche Frauen verantwortlich. Es wäre daher die Pflicht eines jeden deutschen Mannes, der Frau und den Töchtern genau auf die Finger zu sehen, wohin das von ihm so mühsam verdiente Geld getragen wird. Hier in Hamburg haben z. B. jüdische Firmen Lieferwagen ohne Firmenaufschrift eingesetzt und Einpackpapiere ohne Firmenaufdruck hergestellt lassen. Dies geschah auf Wunsch jener charakterlosen Weiber, die auch heute noch nicht daran denken wollen, vom Juden zu lassen und sich durch diese Tarnung vor Unannehmlichkeiten schützen wollen!!

### Judenbetriebe in Hamburg

In Hamburg verdanken der Würdelosigkeit dieser Frauen u. a. folgende Judenläden ihr Bestehen:

Feldberg, Mönckebergstraße, Konfektion  
Albert Lindloff, Hamburg-Barmbeck, Hamburger Str. 41, Konfektion

Albert Lindloff, Filiale Altona, Gr. Bergstraße 51/57  
„Haus der Güte“, Hohenluftchauffee 56

Lindor-Strumpfläden, Hamburg, Rübingsmarkt 66/69, mit 13 Filialen in Hamburg und weiteren in Norddeutschland

Adolf Bud, Kinder- und Backischkleidung, Eimsbüttler Chauffee 14

Corsetthaus Gazelle, Inhaber Gebr. Lewandowski, Neuerwall 44/46

Ostindienhaus, Heinr. Cohn (vermutlich Cohn), Damenmoden, Neuerwall 13/15

Hamburger Kinderstube für Kinderbekleidung, Jungfernstieg 34

„Iris“ Bijouteriegeschäft, Neuerwall  
Salberg, Jungfernstieg.

(Ich erfahre jedoch, daß die Nürnberger den üblen Ratschjuden Salberg nunmehr aus ihrer Stadt hinausgeekelt haben. Hamburger, jetzt seid Ihr an der Reihe! Wie lange soll dieser üble Judenladen Euer herrliche Heimatstadt noch verunzieren?)

Besonders erwähnenswert sind der jüdische Konfektionsladen Feldberg und der früher schon mehrfach genannte Judenladen Robinjohn, Neuerwall. Heute weiß fast ein jeder Hamburger Junge und jedes Hamburger Mädel, daß die beiden Geschäfte reine Judenbetriebe sind. Und dennoch kaufen gewisse „Dämchen“ immer noch dort ein. Es wird uns wohl nichts anderes mehr übrig bleiben, als demnächst einmal eine ausführliche Kundenliste der beiden Judenbetriebe zu veröffentlichen. Auch bei der Firma Albert Lindloff sollte es sich mittlerweile längst herumgesprochen haben, daß sich hinter diesem Aushängeschild der Jude Silberstein verbirgt.



Er ist immer noch da

Der berühmte Judenratschladen Salberg am Jungfernstieg 34

Besonders schwer liegt der Fall bei der Firma „Haus der Güte“, hinter der sich die Juden Schmand und Meyer tarnen. Beide sitzen bereits wegen Rassenschande. Die obengenannte Filiale dieser Firma ist heute noch jüdisch, während die früheren Filialen Steindamm 27, Schulterblatt 44 und Reichenstraße 33/35 nunmehr in deutschen Besitz übergegangen sind. Mit besonderer



Auch dieser Judenbetrieb in der Hamburger Straße 41 wäre schon längst eingegangen, wenn es nicht gewisse Hamburger Frauen gäbe, die ihr Geld zum Juden tragen

Freude sei festgestellt, daß die beiden Firmen Ahrend, Neuerwall 35 und der bekannte „Teppich-Juster“ ebenfalls deutsch geworden sind. (Bravo, Gauwirtschaftsberatung!)

Der Jude George Abraham, der Besitzer des „Iris“ Bijouteriegeschäftes, wollte kürzlich der Öffentlichkeit zeigen, wieviel er seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus verdient habe. Er baute nämlich seinen Betrieb aus und stellte ein Riesentransparent auf die Straße mit der Aufschrift „Iris noch schöner und noch besser“.

### Eine Anfrage an die Konditorei Prediger

Gegenüber sitzt der bekannte Konfektionsjude Robinjohn. Bezüglich der hebräischen Gefolgschaft dieses Juden haben wir an den Bg. Dufen von der Konditorei Prediger eine Frage zu richten: „Gestatten Sie es immer noch, daß die Kameradschaftsabende der jüdischen Gefolgschaft Robinjohns in Ihren Räumen stattfinden? Vor einiger Zeit hatten Sie für diesen Zweck ja sogar Tanzmusik (!) gestellt, die den plattfüßigen Juden für ihre Watscheltänze aufspielen mußte. Soweit wir unterrichtet sind, legen Sie doch nach außen hin keinen Wert darauf, als Freund der Juden zu gelten. Warum also?“

### Eine Geschmacklosigkeit

Gemeinsam mit dem jüdischen Corsetthaus Gazelle (15 Filialen!) hat die Hamburger Novellen-Zeitung eine höchst sonderbare Geschmacklosigkeit fertig gebracht. Sie legte eine Anzeige des Judenbetriebes in gleicher Aufmachung neben eine solche des Winterhilfswerkes. In der WSW-Anzeige stand der Ausspruch des Führers: „Als unanständig würde der gelten, der sich dem Opfer für das WSW. entziehen wollte.“ Wir fragen: Sind sich die verantwortlichen Volksgenossen Arthur Wittmann in Berlin und der Verleger Richard Germer in Hamburg nicht darüber klar, daß man auch jene Volksgenossen als unanständig bezeichnen muß, die dem Juden Vorschub leisten?

### Judenfirmen mit Herrenkundschaft

Zu den Judenfirmen, die sich auch mit Herrenkundschaft brüsten, gehören folgende:

Alligator, Jungfernstieg, Lederwaren  
Wilh. Unger, Jungfernstieg 8, Damen- und Herrenkonfektion

Laco, Bleichenbrücke, Krawatten  
Curt Guttman, Mönckebergstr. 31, Herrenausstattungs-geschäft

Lichthaus Misch, Mönckebergstr., Beleuchtungskörper.

Zu meiner Freude habe ich erfahren, daß die letzten Hamburger Briefe des Stürmers schon ein großes Waid-Geschrei bei der hiesigen Judenschaft hervorgerufen haben.

Wir haben nur einen Wunsch: Mögen sie nur recht bald verschwinden und uns befreien von ihrer Anwesenheit, die wir nun schon seit vielen Jahren als lästig empfinden. Wer es aber unterläßt, bei Übernahme von Judengeschäften die Verkaufsverträge dem Gauwirtschaftsberater vorzulegen, bleibt als Strohhalm der Juden verdächtig.

Das Ledergeschäft von Alligator, am Jungfernstieg, gehört der Judenfirma A. M. Schmidt-Offenbach. Mit dem Krokodilsrachen hat sich diese Judenfirma zur Tarnung allerdings das richtige Kennzeichen ausgesucht. Wir sind zufrieden damit. Nun können wir wenigstens jedem „Dämchen“ auf den Kopf zusagen, daß es beim Juden gekauft hat. Das Alligator-Abzeichen an der Handtasche verrät dies ohne weiteres.

Hinter der Firmenbezeichnung „Laco“ tarnen sich die Juden Lamy & Co. Die Herren Palästinaer glauben eben, durch die Abkürzung „Laco“ den Goi besser über-tölpeln zu können.

### Juden sind noch genug da!

Es scheint übrigens, als ob viele Hamburger noch gar nicht wüßten, wo sich der Jude überall in den Geschäften verbirgt. Viele wußten z. B. nicht, daß Campbell ein Judenbetrieb sei. So teilte mir empört ein Volksgenosse mit, er habe bezüglich der Firma Campbell die Auskunft bekommen, es handle sich bei ihr um einen Betrieb, der ständig kontrolliert würde und in dem die Leitung des deutschen Vertrauensrates Garant dafür sei, daß den sozialen Forderungen des Dritten Reiches Genüge geleistet würde. Mit solchen Feststellungen (die sich von selbst verstehen) werden wir natürlich die Juden nicht los. Wenn auch Jud Klashner auf langfristige Verträge pochen kann, so haben wir doch die Möglichkeit, diese Judenniederlassung zu entfernen, indem wir nur bei den Leistungs-



Sämtliche Bilder Stürmer-Archiv

### Der Jude macht immer noch glänzende Geschäfte

Die Judenfirma Iris, Neuer Wall 32, verdient heute noch so viel Geld, daß sie ihren Betrieb erweitern kann

fähigen deutschen Optikern kaufen. Ebenso können wir nur annehmen, daß ausschließlich die Unwissenheit vieler Hamburger Volksgenossen dazu geführt hat, daß bei dem letzten großen Ausverkauf z. B. das Herrenausstattungs-geschäft Guttman in der Mönckebergstraße unter anderem wegen übergroßen Andranges zeitweilig geschlossen werden mußte. (Eine Schande! D. Schr. d. St.) Es ist auch nicht allen Hamburgern bekannt, daß sich hinter der Bezeichnung „Lichthaus Misch“ der Jude Tasse tarnt. Wir ersehen also daraus wieder einmal, wie notwendig auch in Hamburg die Aufklärungsarbeit des Stürmers noch ist. Wer heute sagt: „In Hamburg ist die Judenfrage soviel wie gelöst“, der hat keine Ahnung, wie sich der Jude auch bei uns ins Wirtschaftsleben eingefressen hat. Freilich treten diese fremdrassigen Gauner heute nicht mehr so offensichtlich auf, wie sie dies früher taten. Sie tarnen sich, wo sie nur können. Aber sie sind noch da! Gerade weil sie getarnt sind, sind sie heute noch viel gefährlicher als früher. Daran möge jeder denken, der glaubt, nur in Wien, Berlin, Frankfurt und Breslau gäbe es eine Judenfrage. Nein! Die Judenfrage ist auch für uns Hamburger eine Schicksalsfrage. Je eher wir sie lösen, desto rascher wird das Hamburger Wirtschaftsleben sich entfalten zur größten Blüte.

Lieber Stürmer! Zum Schluß möchte ich für heute all den vielen Hamburger Volksgenossen danken, die mir in den letzten Wochen geschrieben haben. Und gerade diese begeistertsten Briefe geben uns die Gewißheit, daß Hamburg bald judenfrei sein wird. Wir dürfen nur nicht nachgeben. Wir müssen jeden Tag und jede Stunde ausnützen in unserem Abwehrkampf gegen fremdrassige Volksausbeuter. Sagt doch ein Hamburger Sprichwort:

„For Juden giv't hier nix to schachern und to hanneln. Rein is de Luft und free blivt Stadt und Strom.

Dot se in Palästina man die Gegend noch verschanneln — Wi uns haut aff! Wi kennt den Judenfrom.

Heil Hitler!  
Tedje ut Hamburg.

# Die Judenfrage lernt man kennen durch den Stürmer

# Ein Bauer handelt nicht mit Juden!

Ein bemerkenswertes Urteil des Amtsgerichtes Karlsruhe

Anlässlich einer Zuchtviehschau des Landesverbandes badischer Rinderzüchter hatte der Landwirt A. für seine züchterischen Leistungen einen Geldpreis zugesprochen erhalten. Der Landesverband lehnte jedoch die Ausshändigung dieses Preises ab, weil nachträglich festgestellt wurde, daß der Landwirt A. mit Viehjuden Handel getrieben hatte. Nun klagte A. vor dem Amtsgericht Karlsruhe gegen den Rinderzuchtverband auf Auszahlung des Geldpreises. Das Amtsgericht Karlsruhe wies aber die Klage ab mit einer ausgezeichneten und ganz im nationalsozialistischen Geiste gehaltenen Begründung, die über diesen Streitfall hinaus eine allgemeine und grundsätzliche Bedeutung hat.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a. wie folgt:

„... Wer für sich in Anspruch nehmen will, ein echter, deutscher Bauer zu sein, darf heute nicht mehr mit einem jüdischen Händler in Geschäftsverbindung stehen. Nach Ansicht des Gerichts ist es hierbei völlig gleichgültig, ob es sich nur um einen Verkauf an den jüdischen Händler handelt, oder um einen Kauf. Sinn und Zweck der Bestrebungen des Staates und der Partei sind, den Stall und den Hof des deutschen Bauern

rein zu halten von den jüdischen Händlern, aus Gründen, die wohl heutzutage als allgemein bekannt vorausgesetzt werden können. Es ist also gleichgültig, ob der jüdische Händler in den Hof und Stall kommt, um zu kaufen, oder um zu verkaufen... Wer guten Willens ist, kann nach Ansicht des Gerichts ohne jüdischen Viehhändler auskommen, ohne dabei irgendwie wirtschaftliche Nachteile zu erfahren... Dem es an dieser Gesinnung mangelt und wer den Bestrebungen des Reichsnährstandes auf Entfernung des nichtarischen Händlertums aus dem Viehhandel derart entgegenwirkt, kann unmöglich Träger einer Auszeichnung des Reichsnährstandes, oder eines ihm angegliederten Verbandes, sein...“

Dieses hervorragende Urteil des Amtsgerichtes Karlsruhe verdient nicht nur die freudige Zustimmung des deutschen Volkes im allgemeinen, sondern auch die größte Beachtung durch das Landvolk im besonderen. Mit überzeugender Treffsicherheit hat das Amtsgericht Karlsruhe ein Urteil gefällt, das den nationalsozialistischen Richtern alle Ehre macht.

## Eine Reichsstadt wehrt sich

Rothenburg o. T. im Kampfe mit Alljuda

Im Auftrage Julius Streichers schrieb Pg. Dr. Martin Schüb das Buch „Eine Reichsstadt wehrt sich — Rothenburg o. T. im Kampfe gegen das Judentum“. Das Werk ist mit einem Schlußwort des Gauamtsleiters Fritz Fink, Nürnberg, versehen und im Verlag der Schneider'schen Buchdruckerei, Gebrüder Schneider, Rothenburg o. T., erschienen. Das Buch ist das Ergebnis langjähriger ernster Forschungen und kann jedem Deutschen auf das beste empfohlen werden.

Auch die alte freie Reichsstadt Rothenburg o. T. gewährte einst den Juden jahrhundertlang Schutz und Schirm. Doch lag dies nicht am Rat der Stadt und an der deutschblütigen Bevölkerung. Im Gegenteil! In drei blutigen Pogromen in den Jahren 1298, 1350 und 1397 machte sich der Haß der Bevölkerung gegen die fremdrassigen Feindlinge Luft. Die Erfolge dieser Selbsthilfe waren jedoch nur von kurzer Dauer. Der König zwang als oberster Schirmherr der Juden, seiner „Kammerknechte“, die deutschblütige Obrigkeit immer wieder Juden aufzunehmen und zu schützen.

Erst im 15. Jahrhundert, als der Rat in den Besitz des Juden Schuhrechtes gelangt war, vollzog sich eine Wandlung. Wuchervirtschaft und jüdische Hemmungslosigkeit brachten über die Untertanen der Stadt und des Landes unjagbares Leid. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts zwang der Rat der Stadt Rothenburg alle Juden, besondere Abzeichen anzulegen, erhöhte die Juden Schuhsteuer und sperrte jede weitere Neuaufnahme von Fremdrassigen. Als im Jahre 1519 Bürger und Bauern Rothenburgs unter der Führung des mutigen Predigers Dr. Johannes Teuschlin gegen das Judentum eine bedrohliche Haltung einnahmen, da entschloß sich der Rat, kraft seiner besonderen Juden Schuhrechte, alle Hebräer für immer aus der Stadt zu vertreiben. Er wahrte dabei das Recht und gestattete den Juden, innerhalb einer Frist von drei Monaten ihre Besitzverhältnisse zu ordnen und ihre bewegliche Habe mit sich fortzunehmen. Sie durften ihre Geldforderungen einziehen, mußten jedoch auf jegliche Zinsvergütung verzichten. Tatsächlich verließen alle Juden Rothenburgs in den Nachmittagsstunden des 2. Februar 1520 für immer die Taubersstadt. Als sie fortzogen, versammelte der Prediger von St. Jakob die Gemeinde vor der Synagoge und dankte Gott für die Befreiung der Stadt von ihren gehassten Feindlingen. Wenige Wochen darauf wurde die Synagoge nach einigen baulichen Veränderungen in eine Marienkapelle verwandelt.

Der Rat der Stadt Rothenburg hielt nahezu 300 Jahre mutig an der eingeschlagenen Politik gegen die Juden fest und gewährte keinem fremdrassigen Gauner mehr den Zutritt in die Stadt. Die hartnäckigen Bemühungen des Juden, eine Aenderung der Haltung des Stadtrates zu erreichen, blieben erfolglos. Immer wieder wies der Rat mit aller Eindringlichkeit auf die Gefahr, die das Judentum bedeutet, hin und verbot jeden Umgang mit Juden. Die verschiedenen Anordnungen gegen die Juden bezeugen, mit welcher Entschlossenheit dieser Kampf geführt wurde. Der Erfolg blieb nicht aus. Nur ganz wenige Landbewohner machten noch mit Juden Geschäfte. Sie mußten dies aber zumeist schwer büßen.

Erst als der bayerische Staat dem Rat von Rothenburg im Jahre 1802 jegliches Selbstbestimmungsrecht nahm, konnte auch der Jude wieder in die Stadt zurückkehren. Nachdem aber Rothenburg infolge seines wirtschaftlichen und politischen Niederganges schwer zu leiden hatte, bot sich hier den jüdischen Blutsaugern kein dankbarer Nährboden mehr. Erst in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts zogen einige Judenfamilien wieder in Rothenburg ein. Ein entscheidender Einfluß auf das geistige und gemeindepolitische Leben dieser Stadt blieb dem Judentum jedoch versagt. Der vorbildliche Kampf, den der Rat der Stadt Rothenburg nahezu 300 Jahre gegen das Judentum geführt hatte, mündete damit von selbst in den Kampf des nationalsozialistischen Deutschlands ein.

### Judas Haß

Das berühmte Standbild der Jungfrau von Carmel in dem Dorfe Perales ist geschändet worden. Man hat nach dieser Statue Schießübungen gemacht. Die Kinder, die aus der Schule kamen, wurden gezwungen, der Beschädigung des Standbildes durch rote Soldaten zuzuschauen. Auch andere Heiligenbilder sind geschändet worden.

Das tun die Roten auf Befehl der Juden. Der Haß der Juden gegen Jesus und seine Mutter Maria kennt keine Grenzen.

Und da nimmt der Papst die Juden unter seinen besonderen Schutz, nennt sie „Kinder des auserwählten Volkes“ und verlangt, daß man mit Liebe und mit dem Rosenkranz in der Hand den Juden entgegenkomme!

450 000

## Kassejuden

leben in Oesterreich. Sie hatten bisher die wirtschaftliche und politische Macht in Händen. Grauensvoll war der Terror, war die Unterdrückung, die die Deutschen in der Ostmark ertragen mußten. Ungeheuer war das Elend, war die Ausbeutung, war die Not, unter denen sie litten.

Die in den nächsten Tagen erscheinende

Stürmer-Sondernummer

## „Der Jude

## in Oesterreich“

berichtet über die himmelschreienden Zustände im ehemaligen Schuschnigg-Oesterreich. Sie berichtet über

**Furchtbare  
Korruptionskandale  
Riesige  
Finanzverbrechen  
Ungeheuerliche  
Massenschändungen**

die der Jude in Oesterreich verübt hat. Ganz Deutschland, die ganze Welt soll die Wahrheit erfahren.

Deutsche Männer und Frauen! Holt Euch Aufklärung! Sorgt, daß die Sondernummer in Massen in das Volk kommt. Alle müssen zu Wissenden gemacht werden in der größten und brennendsten Frage aller Zeiten, in der Judenfrage.

Die Sondernummer ist zu haben in allen Zeitungsverkaufsstellen und kann durch jede Postanstalt bezogen werden.

# Frauen und Mädchen, die Juden sind Euer Verderben!

# Das Seidenhaus Lehmann in Nürnberg und seine Kunden

Lieber Stürmer!

Die Zahl der jüdischen Geschäfte in der Stadt der Reichsparteitage wird immer geringer. Eine besonders große Freude löste bei uns die Nachricht aus, daß nunmehr auch das berühmte Ramschgeschäft Salberg in der Königstraße verschwunden ist. Dieser Betrieb war ja schon seit Jahren ein Schandfleck unserer alten Reichsstadt.

Am Josephsplatz zu Nürnberg befindet sich das Seidenhaus Lehmann. (Früher Karolinenstraße 19.) Daß es sich bei diesem Betrieb um eine Judenfirma handelt, weiß heute ein jeder Pimpf. Auch die Presse hat sich schon des öfteren mit diesem Judenladen auseinandergesetzt und nicht zuletzt dürfte die Kennzeichnung der Judengeschäfte im Dezember vorigen Jahres dazu beigetragen haben, dem letzten Unwissenden die Augen zu öffnen. Der Geschäftsgang des Seidenhauses Lehmann ist aber auch heute noch ein guter. Es gibt nämlich selbst in der Stadt der Reichsparteitage noch eine gewisse Sorte von Menschen, denen die Judenfrage nicht wichtig erscheint und die sich ohne Bedenken zu Helfern von fremdrassigen Gauern erniedrigen.

Folgende Volksgenossen aus Nürnberg haben im jüdischen Seidenhaus Lehmann Einkäufe gemacht:

Fr. Dr. Beck, Westtorwauer 15, das Schneidereiartikelgeschäft Hofmotel, Finkelwiesenstr. 15, der Kaufmann Schneider, Landgrabenstr. 146, Fr. Thurn, Bädermeisterstochter, Kleinenreuther Weg 27, Fabrikdirektor Hofmann, Walfürerstr. 24, Metallwarenfabrikanten-Wwe. Hörmann, Zuhofstr. 1, Bäderer Speckhardt, Ludwigsstr. 77, Friseur Schmidt, Schweinauer Straße 41, Fr. Holzmeier, Prokuristin, Emilienstr. 2, Dipl.-Ing. Schrauth, Danziger Straße 5, Stiegler, Finkelwiesenstr. 17, Fleisch-

mann, Km. Angest., Rothburger Straße 5, Direktor Gyrid (Tochter), Westtorgraben 5, Versicherungsinspektor Steindler, Holzgartenstr. 49, E. Berg, Fabrikbesizerswitwe, Müderstr. 15, F. Krieg, Ferner, Deichstr. 25, Kegel, Zuhofstr. 15, M. Schmidt, Ingenieur, Kneippstr. 6, G. Wiggert, Kaufmann, Schillerstr. 10, Seibinger, Textilagentur, Laufertorgraben 22, Dir. Dastar Zimmer, Brennerfabr., Gebersdorfer Straße 141, Kirsten, Kaufmann, Regensburger Straße 22, Wöhl, Reichsbahnoberbaurat, Müllersstr. 43, Fr. Stumpf, Buchhalterin, Ghibenhoferstr. 57, Dr. Gung, Bankdirektor a. D., Hohenloher Straße 21, Köffing, Oberingenieur, Birchowstr. 26, Göring, Km. Angestellter, Kleiststr. 5, Sewald, Fabrikbesizerswitwe, Schlegelstr. 10, Ehrhard, Kaufmann, Schlegelstr. 12, Kunz, Zahnarzt, Rothburger Straße 52, Kaufmann, Beamter (Tochter), Krelingstr. 37, Sparrer, Apothekenbesizersw., Blumenstr. 5, Dr. Kall, Zahnarzt, Hautkrankheiten, Handstr. 12, Dir. Schmidt, Kaufmann, Lenbachstr. 15, Garndt, Ingenieur, Schlegelstr. 10, Schmidt, Direktor, Wächterstr. 10, Dr. Linnert, Zahnarzt, Mägdelorfer-Hauptstr., Barthausen, Direktor, Prinzregentenstr. 5, Meiser, chem. Fabrik, Kohledorferstr. 13, Späth, Fabrikdirektor, Harmoniestr. 6, Schlaß, Begehrstr. 2, Dir. Kode, Am Markt 45, Berg, Müderstr. 15, Daniel, Lohengrinstr. 5, Pratenstein, Kaufmann, Nordring 77, Seuer, Möbeltransport und Fuhrunternehmer, Pilsenerer Straße 36, Eichner, Teichb. Metallzieherei, Lammsgasse 14, Hallerstr. 5, Baumer, Lokomotivführerswitwe, Schreyerstr. 9, Wöddorn, Kaufmann, Pilsenerer Straße 34, Erhard, Schlegelstr. 12, Feinsin, Kaufmann, Goebenstr. 7, Heinke, Frauenlochergraben 7, Dr. Brabant, Kleinstr. 35, Hartung, Guntherstr. 26, Hörmann, Kunstgewerbli. Metallwarenfabrik, Zuhofstr. 1, Bachmeier, Wilhelm-Späth-Straße 1, Fr. Napp, Marktgrabenstr. 4, Frank, Günthersbühlstraße 73a, Schölein, Albrecht-Dürer-Straße 9, Naitel, Seumestr. 15, Fr. Leis, Miersberger Straße 72, Schmidt, Lohengrinstr. 19, Schrauth, Danzigerstr. 5, Häberlein, Diakon, Burgstr. 6, Harald Göring, Kleiststr. 5, Zahn, Stefansstr. 14, Gertschel, Johannisstr. 83A, Wiggert, Schillerstr. 10, Beckenbauer, obere Talgasse 6, sämtliche in Nürnberg. Ferner: Baron Stieber, Roth b. Abg., Baron Schlent, Barnsdorf b. Roth.

Fischerreuth-Kennath) macht Tauschgeschäfte mit dem jüdischen Pferdehändler Hugo Hübler in Weiden.

Der Gastwirt und Geschirrhälter Hilmar Klett in Mellensbach-Schwarzatal ist Dußfreund zu dem Juden Mannheimer in Sulz und macht mit ihm Geschäfte.

Der Direktor Bruno Weithase, Betriebs- und Geschäftsführer der Akt.-Ges. für Grundbesitz im Gereonshaus zu Köln, befindet sich seit langer Zeit in der Behandlung des Judenarztes Dr. Wolf in der Bismarckstraße zu Köln.

Der Bauer Bladert in der Bahnhofstraße zu Rotenburg (Fulda) brachte am 3. Mai 1938 die Leiche des Juden Rothschild auf seinem Wagen zum Judenfriedhof.

Der Bg. Bernhard Garrigmann in Roesfeld i. W., Kreisf. Nr. 136, hält sich auch heute noch bei Juden auf und bestellt ihnen den Garten. Er ließ sich auch mit Juden zusammen photographieren.

Der Bauer Hub. Hülsmann und der Inhaber einer Holzhandlung und eines Sägewerks Herrn. Vacke, beide aus Enniger (Krs. Bedum), führten am 11. Mai 1938 mit dem jüdischen Viehhändler Julius Rollmann auf der Straße ein freundschaftliches Gespräch.

Die Frau des Metzgermeisters Eugen Hint in Mayen (Rhb.) und die Frau des Alois Dahm, Steinmez, ließen sich von dem Judenarzt Frank in Weibern behandeln.

Der Bauer Anton Westhoff in Vökel (Krs. Wiedenbrück) kaufte bei dem Juden Weinberg in Rheda ein Auto.

Der Schmiedemeister Georg Berndt in Bad Homburg-Niedorf bezieht Materialien von der jüdischen Eisenwarenhandlung Sally Wiefenthal in Bad Homburg und pflegt mit der Familie des Juden freundschaftlichen Verkehr.

## Neue Stürmerkästen

Neue Stürmerkästen wurden errichtet:

Affaltrach, NSDAP. Stützpunkt  
Eulzbach, NSDAP. Stützpunkt  
Frankenbach, NSDAP. Ortsgruppe  
Eichelberg, NSDAP. Ortsgruppe  
Großgartach, NSDAP. Ortsgruppe  
Haberfeld, NSDAP. Ortsgruppe  
Weilstein, NSDAP. Ortsgruppe  
Gronau/Heilbronn, NSDAP. Ortsgruppe  
Heilbronn-Wödingen, NSDAP. Ortsgruppe  
Offenau a. N., NSDAP. Ortsgruppe  
Sonthem a. N., NSDAP. Ortsgruppe  
Wradenheim, NSDAP. Ortsgruppe  
Unterheurnet, NSDAP. Ortsgruppe  
Driesen, NSDAP. Ortsgruppe  
Altschhausen, NSDAP. Ortsgruppe  
Burgholz, Gemeinde  
Halsdorf, Gemeinde  
Josbach, Gemeinde  
Langendorf, Gemeinde  
Nauschenberg, Gemeinde  
Schwabendorf, Gemeinde  
Wohra, Gemeinde

## Ein Musterbetrieb

Die Feinfabrik Vast A.-G., Nürnberg-Buch wurde am 1. Mai 1938 wegen ihrer vorbildlichen Einrichtungen als Musterbetrieb erklärt.

Die Belegschaft zählt 40 Angestellte und 60 Arbeiter. Für diese 100 Mann hält sich die Firma 10 Exemplare des Stürmers. Daneben sind noch etwa 5 Mann privat auf unser Kampfblatt abonniert.

Die Firma Vast A.-G. ist also auch in weltanschaulicher Beziehung ein Musterbetrieb.

## In deutschen Besitz übergegangen

Mit Wirkung vom 16. Mai 1938 sind die Vereinigten Spielwarenfabriken Andreas Förtner & F. Gaffner's G.m.b.H. (Trix) Nürnberg, nunmehr in deutschen Besitz übergegangen. Es wurde eine neue Kommandit-Gesellschaft gegründet, deren persönlich haftender Gesellschafter ein Deutscher ist.

Das Verbrechen ist die angeborene Daseinsform des Juden. Die häufige Kriminalität des Juden ist eine ebenso bekannte Tatsache, wie seine besondere Reizung und Eignung zum Betrug, unfauberen Geschäften, Fallschpiel, Wucher, Sexualdelikten aller Art, Taschendiebstahl, Hochverrat usw. Der Jude ist nicht nur Nutznießer des Verbrechens, er ist auch der Anführer und Drahtzieher der kriminellen Unterwelt. Zu gleicher Zeit ist der Jude aber der unbestreitbare Vorkämpfer und Leiter des Bolschewismus. Im nachstehenden Buche sind wertvolle Belege zu dieser Frage zusammengetragen.

Lesen Sie das Wert

# „Der Jude als Verbrecher“

Herausgegeben von J. Keller und H. Andersen.

Mit einem Geleitwort des Frankensführers Gauleiter Julius Streicher. 212 Seiten und 23 Bildseiten Leinwand gebunden . . . Mf. 5.80  
brochiert . . . Mf. 4.80

## Großdeutsche Buchhandlung

Karl Holz Nürnberg-A Hallplatz 5  
Postfachkonto 22181 Nürnberg

## Das Judenkaufhaus Uhlfelder in München

Lieber Stürmer!

Jeder Münchner und jeder, der schon ein paar mal in die Hauptstadt der Bewegung gekommen ist, kennt das berühmte Judenkaufhaus Uhlfelder. Diese Juden machen auch heute noch ein gutes Geschäft. Einem jeden Nationalsozialisten steigt die Schamröte ins Gesicht, wenn er sehen muß, wie viele deutsche Frauen und Männer sich auch heute noch um den Judenramisch raufen, wenn er insbesondere sehen muß, daß sogar Leute, die gewisse Abzeichen tragen, immer noch zu Uhlfelder rennen. Was für ein Geist in dieser Firma herrscht, beweist ferner die Tatsache, daß bei der Verheiratung der Nichte des Juden Uhlfelder, der Jüdin Elisabeth Eisenmann, die Gesellschaftsmitglieder des Kaufhauses eine Sammlung für ein Hochzeitsgeschenk vornahmen.

Lieber Stürmer! Es ist dringend notwendig, daß einmal auf den Judenbetrieb Uhlfelder in aller Öffentlichkeit hingewiesen wird. Es wird auch zu empfehlen sein, daß die zuständigen Stellen der Wehrmacht die Wehrmachtsangehörigen auf diesen Judenbetrieb aufmerksam machen und ihnen das Betreten desselben verbieten. Die Firma Uhlfelder ist ein typisch jüdischer Ramschbetrieb. Kein anständiger Deutscher kauft dort ein!

## Zigarettenautomaten der Firma Fabian

In Köln-Rodenkirchen befindet sich die Firma Fabian. Sie stellt Zigarettenautomaten her und macht ziemlich viel Kessame. Wir weisen unsere Stürmerleser darauf hin, daß es sich hier um ein rein jüdisches Unternehmen handelt. Auch die Vertreter der Firma sind zum größten Teil Juden, die, um geschäftliche Vorteile zu erzielen, die Wahrheit über sich und ihre Firma verschweigen. Vor der Firma Fabian in Rodenkirchen sei dringend gewarnt.

## Ostseebad Dievenow judenfrei!

In dem Solz, Moor- und Ostseebad Dievenow haben sämtliche Hotels, Fremdenheime und Privathäuser erklärt, keine Juden mehr aufzunehmen. Da in Dievenow auch kein jüdisches Hotel oder Fremdenheim vorhanden ist, ist somit dafür Sorge getragen, daß deutsche Kurgäste in Dievenow nicht durch die Anwesenheit Fremdrassiger gestört werden.

## Die Judenfirma Gebr. Cassel

In Frankfurt a. M. befindet sich die Firma Gebr. Cassel. Diese Firma versieht in letzter Zeit zahlreiche Werbeprospekte an große Industrieunternehmen und bietet ihre Zelthallen für die Feiern des 1. Mai oder ähnliche an.

Sie besitzt sogar die Frechheit sich an Formationen der SS zu wenden. Bei der Firma Gebr. Cassel handelt es sich um ein rein jüdisches Unternehmen!

## Kleine Nachrichten

### Was das Volk nicht verstehen kann

Bei Predigten in der Klosterkirche zu Forchheim werden den Zuhörern die Juden als Vorbild gepriesen.

Der Jude M. Pels in der Schentendorferstraße 4 zu Magdeburg, Inhaber der Schuhwaren-Vertretungen M. Pels in der Annastraße 1 zu Magdeburg, ist langjähriger Vertreter der Firma Joseph Weiermann A.-G. in Burgkunstadt.

Der Ferkelhändler Max Rath in der Gr. Wolfweberstraße 38 zu Pyritz (Pommern) arbeitet mit dem Juden Bernhard Grünberg, am Viktoriapark 13 zu Pyritz, zusammen.

Der frühere Gemeindevorsteher Schulze Hausling aus Legden (Westf.) macht Geschäfte mit dem Juden Haas in Vorken.

Das Kolonialwarengeschäft Wilhelm Dahmen Söhne in der Wehertstraße 64 zu Köln und das Kolonialwaren- und Textilgeschäft Anton Detmer in der Luxemburger Straße 271 zu Köln-Klettenberg kaufen auch heute noch ihre Spirituosen bei dem Volljuden Max Klein in der Noonenstraße 33 zu Köln.

Die Firma H. Seizinger in Hanau (auch Seherling) verkauft Schirme, die beim Juden Mathias gekauft worden sind. Auch der Inhaber der Firma Th. Wudde in Kassel, Hermann Gutscher, das Warenhaus Wertheim in Berlin, Breslau, Straßburg und Kottbus veräußern an ihre Kundenschaft Schirme, die vom Juden Mathias stammen.

Der Pferdehändler Anton Pieper in der Adolf-Hitler-Straße zu Lippstadt unterhält freundschaftliche Beziehungen zu dem Juden Steinberg.

In der Woche vom 8.—15. Mai 1938 haben nachstehend aufgeführte Volksgenossen den Laden des Juden Rosenborff in Garz (Oder) betreten: die Ehefrau des Lagerverwalters Wilhelm Stodtke in der Bräudenstraße 305 und die Ehefrau des Schmiedes Ernst Pöbel in der Zingelstraße, beide in Garz. Im Hause des Landwirts Fritz Reifener in der Mühlensstraße 145 zu Garz verkehrt häufig der Jude Rosenbaum.

Obwohl sieben Nichtjuden als Wohnungsinteressenten da waren, hat der Kaufmann Erich Schlichting in der Pfalzburger Straße 40 zu Erfurt den Juden Goldschmidt angerufen und ihm gesagt: „Ich kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß Sie die Wohnung haben können.“ Auch im Erdgeschoss der Wohnung hat Schlichting nun an Stelle eines Deutschen die Jüdin Lamm untergebracht, obwohl auch hierfür sich zwei Deutsche interessiert hatten.

Die Firma Schulenberg & Vid in Bardowick bei Lüneburg wird von dem Juden Fall vertreten.

Der Bürgermeister Josef Nichtmann in Lengsfeld (L. Kreis

Was nicht Rasse ist auf dieser Welt, ist Spreu! Adolf Hitler

# RUDOLPH HERTZOG

BERLIN C 2

Breite Str. 12/19

Gertrauden Str. 1/7

Brüder Str. 20/33

Für die Bade-Saison  
Moderne Badeanzüge, Luft-, und Strandanzüge, Bademäntel in verschiedenen Ausführungen und Preislagen

## Bad Wörishofen

die Wirkungsstätte  
**KNEIPPS.**

Für  
**Herz und Nerven**

Prospekte und Auskunft  
durch die Kurverwaltung

## Mit der Postkutsche



Vom Friedrich August Mouson, der Gründer des Hauses Mouson, anno 1798 nach Frankfurt am Main. Mit der Postkutsche-Markte als Wahrzeichen für die gute alte Mouson-Tradition ver-lassen die bekannten Lavendel-Erzeug-nisse heute das Welfenhaus Mouson



Mouson Alt Englisch Lavendel  
„Mit der Postkutsche“ bringt die Frische und das Leben des blühenden Englisch Lavendel ins Heim, es labt auf ermüdenden Reisen, es erfrischt beim Sport, es belebt beim Tanz und es stärkt, wenn wir uns nicht wohl fühlen.  
J. G. MOUSON & CO. FRANKFURT AM MAIN  
SEIT 1798 IN FAMILIENBESITZ

Die weltberühmte  
**HOHNER**  
legen zehn  
Monatsraten.  
Gratis großer  
Katalog mit  
150 Abb. und  
Teilz.-Preisen  
**LINDBERG**  
Größtes Hohner-Ver-  
einigungs-Haus Deutschl.  
**MÜNCHEN**  
Kaufingerstraße 10

Polstermöbel  
Klein- u. Dielenmöbel,  
Flurgardarob., Bücher-  
u. Schrankmöbel,  
franko, Teilzahlung,  
Katalog kostenfrei  
**G. PENSSEL & SOHN**  
Kulmbach 31

**SCHMUCK**  
UHREN  
BESTECKE  
Anzahl aus Ray-Gold  
aus O. Schmalzgraben  
Katalog gratis!  
**J.F. ZORN**  
PFORZHEIM 81  
gegründet 1883

Schlank werden?  
**ORBAL**  
Abnahme bis 12kg. u. mehr  
Arztlich empfohlen!  
Preis 3.60, 6.00RM. Nachn.  
FRITZ STABY, KOM. GES. BERLIN W30  
Prospekt GEGR. 1921 kostenlos

**Allgäuer Alpenland**  
Hindelang-Bad Oberdorf 850-1200 m (Oberjoch), Schwefel- und Moorheilbäder, Freibad, Windgeschützte und sonnige Tal- und alpine Höhenwege, Bauerntheater. Pension von 4.50 bis 11 RM.  
Hohenschwan-gau-Schwangau die Orte der bay. Königsschlösser, mit Altersheiden, Horn, Brunnen, Wallenholzen. Hochgebirgsklima, Natur-bäder.  
Der weltbekannte Kurort, in dieser Sommer-Ausführung d. ältesten deutsch. Kulturtanzes, „Wilde-Mäntel-Tanz“, m. Unterführung des Reichspropagandaamtes Schwaben.  
Besuchen Sie, lernen für 17 Mark Lindau, Oberdorf, Friedridshafen, Romtanz, Meersburg, Mainau kennen und haben noch viele Berganstellungen! Prospekt „Lindauer Ferienkarte“ in jedem Reisebüro.  
**35%**  
Auskünfte und Prospekte durch die Verkehrsämter und alle Reisebüros

**BRUCHLEIDENDE**  
verlangen nicht, kostenl. Aufklärungsbroschüre.  
Gleich bestellen. Es ist Ihr Vorteil.  
**Carl Unverzagt**, Bandagen-Spezialist,  
Lörrach i. Bad. 11.

**„Vaterland“-Fahrräder**  
m. Frl. u. Rücktr. v. 29,-  
m. Dyn. Beleucht. v. 33,-  
mit Zweigang v. 55,-  
Transporträder . 86,-  
Motorräder 120ccm  
billig. Auch Teilzahl.  
Katalog mit 60 Modellen kostenlos!  
**Friedr. Herfeld Söhne**  
Neuenrade i. W. Nr. 289

**Schuppenflechte**  
Viele Kranke, selbst Jahrzehnte, u. sch, wurden in kurzer Zeit durch ein leicht anzuwendendes Mittel v. dem Leiden befreit. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen unsonst, wie d. Mittel heißt. Lesen Sie bitte, was mir viele aus Dankbarkeit über die Wirkung der Mittel schreiben. Ich sende Ihnen keine Mittel, dieselben, lassen Sie d. die Apoth. selbst beziehen. Plantagenbesitzer Edwin Müller, Hirschfelde, Sa., Heilmittelvertrieb

Jeder EIN BURGHERR  
IM  
NORDSEEBAD  
Borkum

Die weltbekanntesten  
**Freilichtspiele**  
in Schw. Hall  
haben begonnen u. dauern bis Mitte August (Sonntag nachm. 16.45 Uhr). Verbinden Sie einen Besuch unserer schönen alten Stadt mit den Spielen, es wird ein Erlebnis für Sie sein. — Spielpläne, Prosp. usw. durch Stadt. Verkehrs-Amt.

**Bad Orb** Herz, Nerven, Rheuma, Gicht  
Juden nicht erwünscht  
1937-7500 Bäder mehr als 1936

Das Familienbad  
der Wattenläufer  
Besteht durch Ausweitung  
Nordseebad  
**Büsum**

**Lichtenfels**  
im herrlichen Obermairtal  
Ausgangspunkt für Ausflüge nach Schloß Banz, Vierzehnhelligen / herrl. Strandbad

**Drögerien**  
mit dem Mörferzeichen  
sind Fachgeschäfte

**Asthma ist heilbar**  
über oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle wesentlich seltener und schwächer werden. Dazu gibt es ein von Professoreu, Aerzten und Kranken erprobtes und anerkanntes Mittel gegen Entzündungen der Luftwege (also auch Keuchh., Luftföhren, Bronchialkatarrh), das „Eilphoscalin“. Es wirkt nämlich nicht nur schmerzstillend, auswurfstörend und entzündungshemmend, sondern vermag das Gewebe der Atmungsorgane überhaupt widerstandsfähiger und weniger reizempfindlich zu machen, und das ist außerordentlich wertvoll. — Suchen Sie beim Einkauf auf den Namen „Eilphoscalin“ und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 50 Tabletten RM. 2.50 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apothete, München. — Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendungen der interessantesten, illustrierten Aufklärungsschrift Nr. 323 von Dr. phil. nat. Graß, Werbeschriftsteller.

**Allgemeine Volkskrankenkasse Nürnberg** V. V. A. G.  
Gegründet 1843 Spittlertorgaben 21  
Abteilung „A“  
Alle und leistungsfähige Krankengeld- und Zuschußkassen Bayerns  
Abteilung „B“  
Familienversicherung für Nichtversicherungspflichtige. Freie Arzt- und Heilpraktikerwahl. Kein Krankenschein.

Und in Frankfurt a/M.  
in die historischen Gaststätten  
„Zur alten Dorfschmiede  
u. zum Doktorstübchen“ am Dom

Vergrößerter  
**Stutenbrock-Katalog**  
über die und mehr als  
1000 andere Artikel  
kostenlos!  
August Stutenbrock  
Einbeck 4

11 Abteilungen  
mit 5500  
Sitzplätzen  
**Hotel EXCELSIOR**  
Eigentümer  
Curt Eilschner  
GRÖSSTES HOTELUNTERNEHMEN DES KONTINENTS  
CAFÉ UND HOTELHALLE  
NACHMITTAGS UND ABENDS  
DIE BERÜHMTE KAPELLE  
Eugen Großmann  
KONZERT UND TANZ  
**THOMASKELLER**  
DAS LOKAL DER MASSES  
STADTSCHANKE u. PILSNER RESTAURANT

**ICH bin verantwortlich...**  
... ich weiß genau, was dem Schützen eine zuverlässige KKS-Büchse bedeutet, deshalb ist mein Platz tagen, tagen an den Werkbänken, um fast jedes einzelne Teil und jede Büchse zu prüfen — und nichts durchläuft die letzte Kontrolle, was nicht meiner Arbeitsweise, Präzision — nur Präzision! entspricht. Erfolgreiche WALTHER-Kleinkaliber-Büchsen sind letzten Endes je auch mein Stolz. ... ruft der Werkmeister, ein alter, ge-lehrter und erfolgreicher Meister des Kleinkalibers.

EINE ZUVERLÄSSIGE EINKAUFSTÄTTE  
FÜR MODE UND AUSSTATTUNG  
DAS DEUTSCHE FACHGESCHÄFT  
**Lothar Lothar**  
MAINZ · HÖFCHEN  
SEIT 1880 GEGENÜBER DEM DOM

Anzeigen im Stürmer haben Erfolg  
Eigenes Fournier- und Sägewerk Gegründet 1906  
**WU**

**KAFFEE**  
Sorte 4 vollschmeckend, wunderbar aromatisch 500 gr. . . . . 2.-  
Sorte 5 Guatemala-Columbia mit vielen ganz teuren Riesenbohnen 500 gr. 2.20  
ab 4 1/2 kg frei Haus Nachnahme. Garantie Rücknahme. Auch Sie werden zufrieden sein.  
Otto Koch, Kaffeegebrüder, Mannheim U. 1.23. Nr. 3

Vom Baumstamm an fertigen wir  
Schlafzimmer, Speisezimmer,  
Wohnzimmer, Herrenzimmer  
in eigener Fabrik  
Ferner unterhalten wir ein reichhaltiges Lager von Küchen erster Fabrikate  
**Möbel-Fabrik WESNER**  
Fm.-Höchst, Bruerwiesen- str. 5 — Fernruf: Sammel-Nr. 13985  
Ehrentanddarlehen — Versand auch nach auswäts

**Latscha**  
liefert  
Lebensmittel

Das hat geholfen!  
Auch Ihre hartnäckigen  
**Sommersprossen**  
und Hautunreinigkeiten werden durch  
Dr. Druckrey's  
**Drula Bleichwachs!**  
kostenlos besorgt, MK. 2.40 franco  
Chem. Labor Dr. Druckrey, Quedlinburg, 11

**KLEINKALIBER Büchsen**  
**WALTHER**  
AN CARL WALTHER WAFERFABRIK  
ZELLA-MEHLIS bayern N 51  
Die Konstruktion ihrer Kleinkaliberbüchsen-Modelle interessiert mich. Senden Sie mir bitte Ihre neuesten illustrierten Druckzettel.  
NAME: \_\_\_\_\_  
ORT: \_\_\_\_\_  
STRASSE: \_\_\_\_\_

Wir fabrizieren  
vom Rundholz bis zum fertigen Möbelsstück  
alle Zimmerarten in formvollendeter Ausführung und zu billigen Preisen.  
**Seb. Herbst**, Möbelfabrik, Bad-Soden b/Salmünster

**Auch bei veralteten Leiden hilft oft:**

**Überkinger Adelheid-Quelle**

Das große deutsche Nierenwasser

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen



versenden wir **Herren- und Damen-Stoffe** motorweise an Private zu vorzählbaren Preisen. — Fördern Sie Musterfrank **Lehmann & Assmy** Spremberg 53

Bestellen Sie sich bei Ihren Einkäufen auf den **Stürmer!**

**Motorfahrrad R.M.148. Ballonrad 3675** mit Garantie Katalog kostenlos **E. & R. STRICKER** BRACKWEDE-BIELEFELD 116

**Ein starkes Rad ist Edelweiß** das kann ich bekräftigen. Das vor 25 Jahren bezog. Edelweißrad läuft trotz starker Inanspruchnahme heute noch sehr gut.

**Jünemann, Studienrat.** 26. 7. 1937, Andernach Rh. Fernersdrieb am 15. 1. 1938

Landw. R. Schänke, Klein-Dreesen: Vor 24 Jahren bezog ich ein Edelweißrad und eine Nähmaschine. Beide sind heute noch sehr gut. — Neuer Fahrradkatalog auch über Zubehör und Nähmasch. kostenlos.

**Edelweiß - Decker** Fahrradbau und Versand **Deutsch-Wartenberg 12**

**Enthaart Exhaarsin** durch Das neue wahrlich Erfolgs-Präparat m. Tiefenwirkung entfernt in ca. 3 Min. alle läst. Achsel- oder Körperhaare, ohne zu schmerzen. Rasierflaum m. Wurzel garantiert unschädlich. Klein-Kur 2.65, Kur-Dopp.-Pak. 4.80, vorteilhaft. Großfläch.-Pak. 6.40, u. Porto. Instr. Prosp. mit Schönheits-Rezept gratis. Exhaarsin erhält d. Grand Prix u. d. goldene Medaille London 1936! begeistert. Dankschreiben. Echte vom Hygiene-Institut, Berlin W 167 A 50

**Deutsche Geschäfte in Oberschlesien**

**Cosel, Oberschlesien**

Alle Feltungsfäden, 12000 Einwohner, herrliche Promenadenanlagen, moderne Flußbadeanlage, Zellstoff-Fabrik Waldhof mit über 2000 Arbeitern, dahinter der Coseler Umflughafen mit Ausgangspunkt des Adolf-Hitler-Kanals, oberirdisches Landgefäß, Heimatmuseum, gute Hotels, wird von Fremden gern besucht.

**Erfolg-Nervensache** Gute Nerven bringen Erfolg im Leben, im Beruf, beim Sport. Trotz größter Anstrengung immer frisch, konzentriert u. leistungsfähig durch den Aufbaustoff **Quick mit Lezithin** für Herz und Nerven

Packg. RM 1.15, Kurpack. RM 4.- in Apotheken u. Drogerien

**1 cm BIOX-ULTRA** genügt vollkommen zur gründlichen Reinigung der Zähne

45.4 u. 90.8

**VAUEN** Schutz-Mark

**GESUNDHEITS-Pfeifen - Zigarren- u. Zigarettenspitzen**

Deutsche Wertarbeit preisgekrönt mit Goldenen Medaillen zahlreicher Weltausstellungen.

**Raucherbuch gratis von VAUEN Nürnberg-S (195)**

**Lest und verbreitet den Stürmer!**

**Carl Wolff** Likörfabrik Cosel OS.

Sämtliche Spirituosen und Weine kaufen Sie preiswert bei C. Wolff, Straße der SA. 11

**Elektrizitäts - Aktiengesellschaft Cosel**

Verkaufsgeschäft Ratiborer Straße 1

Radioanlagen, Beleuchtungskörper, Elektrogeräte

Bau von Licht-, Kraft- und Ortsnetzanlagen

**Das ist die richtige**

**1 cm BIOX-ULTRA** genügt vollkommen zur gründlichen Reinigung der Zähne

45.4 u. 90.8

**VAUEN** Schutz-Mark

**GESUNDHEITS-Pfeifen - Zigarren- u. Zigarettenspitzen**

Deutsche Wertarbeit preisgekrönt mit Goldenen Medaillen zahlreicher Weltausstellungen.

**Raucherbuch gratis von VAUEN Nürnberg-S (195)**

**Lest und verbreitet den Stürmer!**

**VAUEN** Schutz-Mark

**GESUNDHEITS-Pfeifen - Zigarren- u. Zigarettenspitzen**

Deutsche Wertarbeit preisgekrönt mit Goldenen Medaillen zahlreicher Weltausstellungen.

**Raucherbuch gratis von VAUEN Nürnberg-S (195)**

**Lest und verbreitet den Stürmer!**

**VAUEN** Schutz-Mark

**GESUNDHEITS-Pfeifen - Zigarren- u. Zigarettenspitzen**

Deutsche Wertarbeit preisgekrönt mit Goldenen Medaillen zahlreicher Weltausstellungen.

**Raucherbuch gratis von VAUEN Nürnberg-S (195)**

**Lest und verbreitet den Stürmer!**

**Schuba & Ziensch** Kolonialwaren- und Mehl-Großhandlung (Dormals R. Pfister) Gleiwitz, Oberwallstraße 14

Neue Farben — Neue Gewebe sehen Sie in großer Auswahl im **- Haus für Modenstoffe -** **W. Gonska, Gleiwitz**

**Kleinanzeigen aus dem Reich**

**Zünftige Berg-Nagelschuhe** Zwei-, Dreigenäht 16.50 17.50

Alle Berg-, Sport-, Nagelschuh-, Ski-, Marschstiefel, Prachtkatalog umsonst Versand nach auswärtig **Ludwig Röger** Nürnberg A 4 Trödelmarkt nur 10

**Raucher** Entwöhnung durch **Ultratama-Gold** in 1 bis 3 Tagen Geringe Kosten, Unschädlich, keine Tabletten, Prospekt frei. **E. Conert, Hamburg 21 N.**

**BEI REGEN Schüners Oelhaut** feigt u. beugem f. d. Josche mit zunehm. Meter Pelorien 2.75 M. 6. — 15.50 Proben Preis. gratis T. Schüner, München Lindwurmstraße 129

**Spar Zeit und Geld!** **Aria-Chrom** Leicht, Laut, extra stark Teilzahlung Vorteile bei Barzahlung RM 32.-36.-45.-52.- Kostent. Katalog Nr. 77 **Franz Verheyen** Frankfurt/Main Nr. 77

**ZUR ANSICHT 5.90** Knifflige Arbeitshilfe die bei Hautschäden an Handgelenken **17 PAARE zur Auswahl** Reich illustriertes Preisliste **kostenlos!** Schreiben Sie heute noch! **DENGLER** NÜRNBERG-O 7

**Revolvr 6mm Sch. 3.3010sch. 8.50 Pist. Luftgew. Karab. 6mm 22 lang billigst dir. v. Waffen-Versand-Haus Waffenstadt Suhl V. 121**

**Musik-Instrumente** für Orchester, Schule u. Haus, Reparaturen, **C. A. Wunderlich,** gegr. 1854, Siebenbrunn, (Vogtland) 219 Kataloge frei.

**Die Weltmark „Hohner“** u. a. bek. Fabrikate Teilz. b. 10 Mon.-Rat. **Schöner Katalog gratis Oberpostk. Hannover-M 30**

**Juche aus Aachen** **Waldhausen** Tuchfabrik Aachen 63

**W. FOITZIK** Eisenhandlung, Gleiwitz Klosterstraße 33, Fernruf 5127

**Wagner** Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung Gleiwitz, Wilhelm-Ecke Niedervalstraße

**Besuchen Sie bitte** **Herrmann Simon** Inh. Apotheker A. Dlukosch Drogen- u. Fotohaus, Gleiwitz, Ring 13, Fernruf 4559 Filialen: Wilhelmstraße 41, Gr. Hindenburgstraße 1

**Dieser fesche Sport-Hut** in blau, braun, grau, grün kostet m. Feder 6.80

**Umtausch oder Geld zurück.** Vers. g. Nachn. **Sporthutversd. Globus** Nürnberg A

**Magen-, Darm- und Leberkrank!** **Nicht verzagen!** Es gibt ein einfaches, sanftes Naturmittel, das schon Viele von ihren Beschwerden befreit und wieder lebensfähig machen. Fortlaufend Anerkennungen! Auskunft kostenlos u. unverbindl. **Laboratorium Lorch, Lorch 15 (Würtbg.)**

**5 MONATS IN RATEN 5 Tage zur Ansicht** Eleg. Herren- u. Damen- u. Kinder- u. Baby- u. Kleider mit verchromt. Ankerwerk 15 Steine **RM 17.50** dito, mit Ankerwerk 3 Steine **nur RM 11.50** Mit i. a. Metallid. - mehr **RM 3.-** **Damenarmbanduhr** (runde Form) mit Gold-Doppel- u. Gold-Werk 6 Steine **RM 13.50** dito, mit längl. Form **RM 18.50** mit Gold-Doppel- u. Gold-Werk 6 Steine **RM 5.50** **Garantiesch. Liep. fr. Ernst Laufer-Link** Schwaninger a. N. Adolf-Hitler-Straße 78

**Einlagküken Junghennen** Preisliste u. Prospekt kostenlos. **W. Neuwöhner, Wiedenbrück** i/Westf. 34

**„Degetten“ = „Einsafen“** in **Chrom-Flauherh.** 27 Tasten 8 Bässe 24 cm 25 „ 12 „ 35 „ 25 „ 24 „ 50 „ 30 „ 36 „ 76 „ 47 „ 120 „ 176 „ **Garantie, Katalog gratis 30000 Danksch. Teilzahlg.** **Harmonikafabrik** **Alle Musik von H. Hess Nachf.** KLINGENTHAL SA. 63

**Spargarderoben aus FÜRTH der Stadt der Spiegel sind weltberühmt!** auf Teilzahlung ohne Aufschlag monatlich RM 5.- od. geg. bar. 60 herrliche Modelle echt Eiche od. farb. lack. ein- oder mehrteilig **frachtfrei!** Verlangen Sie gleich farb. illust. Katalog **gratis!** vom größten Fluggeroderben-Versand Deutschlands **Josef Koch** Fürth i. B. 45

**Wenig ausgegeben** und doch gute Wäsche, Kleidung, Kurzwaren usw. reichlich einkaufen; — das können Sie bei der **Quelle.** Verlangen Sie nur die große illust. Preisliste, dazu Stoff- und Wollmuster völlig kostenlos, damit Sie sich selbst von den gebotenen Vorteilen überzeugen können.

**Groß-Versandhaus Quelle** Fürth 23 i. Bay. Deutschlands größtes Woll-Versandhaus

**Heißmangel Güter Verdienst** Bequeme Zahlungswise. Kostenlose Auskunftschrift. **BERGER & CO. MASCHINENFABRIK** Bergisch Gladbach

**Verretungen** **Seifen-Verteiler** (in) sofort gesucht. Ausweis stellt Probehl. Göttinger 22 p

**J. Wierzjorek** Eisenwarenhandlung Gleiwitz Bahnhofstraße 17

**Max Rehmet** Eisenhandlung Ring 21 Leobschütz Ruf 545

**Bestecke versilbert u. poliert.** Solide Preise la Qualität bis 12 Monatsraten. Ford. Sie gratis Angebot mit Katalog. **Markenporzellan Rodenbach & Husmann** ESSEN 88

**Stottern** u. a. nerv. Hammungen nur Angst. Ausk. frei. **Hausdörfer, Breslau 16K**

**Grau!** Spezial-Haaröl besitz. graue Haare od. Geld zurück. Näh. frei Ch. Schwarz Darmstadt 7 172 Herdorf 91a

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**Musikinstrumente** ab RM 2.25 Spezialität: **Handharmonikas** von RM 4.40 an 3400 versch. Artikel **MF 1315** u. **RM 5.65** **Grossversand an Private** **Über 1 Million Käufer** **N 2202 a** **RM 21** **Günstige Ratenzahlungen** **41 Tasten 120 Bässe RM 130.-** **34 „ 80 „ 96 „** **31 „ 24 „ 62 „** **Kaufe preiswert vom Großhändler** **Meinel & Herold** Musikinstr. - Fabrik **Klingenthal N 157** Verlangen Sie Hauptkatalog umsonst!

**Der Deutsche liest den Stürmer**

**DIRNDL-KLEIDER** aus echtster **Leinwand** **4.85** **gratis!** **WASCHFABRIK FIX & CO.** FÜRTH/BAY. 7

**Heißmangel Güter Verdienst** Bequeme Zahlungswise. Kostenlose Auskunftschrift. **BERGER & CO. MASCHINENFABRIK** Bergisch Gladbach

**Verretungen** **Seifen-Verteiler** (in) sofort gesucht. Ausweis stellt Probehl. Göttinger 22 p

**Laut lesen und weiter erzählen!** Ich helfe Ihnen weiter. **Kurzschrift** (Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht. Der Geübte kann so schnell schreiben wie ein Redner spricht! — 500 Berte sind unter unseren begeisterten Fernschülern vertreten! Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung von staatlich geprüften Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst! Alle Lehrmittel werden Ihr Eigentum! — Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben je Minute (sonst Geld zurück!) — Bitte senden Sie sofort in offenem Umschlag (3 Pfennig Porto) diese Anzeige ein! An die **Kurzschrift - Fernschule Jordan** Berlin - Pankow Nr. D. 79

Bitte senden Sie mir ganz umsonst und unverbindl. 5000 Worte Auskunft mit den glanz. Urteilen von Fachleuten u. Schülern! Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_ Ort und Straße: \_\_\_\_\_

**Schreib-Maschinen** Große Auswahl, Anzahl. u. Monatsraten bis zu 8 RM. Liefg. unveränd. erst 8 Tage zur Probe. **Maschinen-Wiesner** Schwarzenberg/Sa. 65

**Ein hübscher Lockenkopf** verschönt jede Frau! Auch Sie wollen stets hübsch aussehen. Benütze Sie uns. Kräu- sel- essenz. Schöne, dauerhafte Locken in duftiger Fülle u. allerliebster Wellen werden Sie entzücken. Dies. erprobte gelobte und stets begährte Fabrikat schont Ihr Haar. Flasche zu RM 1.50, Doppelfl. zu RM 2.50 und Porto, monatelang reichend. **Fischer & Schmidt** Abt. 14 Dresden-A. 1 Marschallstraße 27

**Jeht ist es Zeit!** **Moschul Nr. 439095** (ges. gesch.) f. Fische aller Art, Angel und Reusel — Dose m. Brochüre 1.80 u. 3 M. Sich. Anbiss kurz n. d. Wurf! **Anerkamt im In- u. Auslande!** **G. Ninnemann, Stolp, Pomm. A. Mitteistr. 28**

**Werk Dich um MUSIK!** **2.85 RADIO-WECKER** schaltet Radio mit AUTOMATISCH ein u. aus! **M. WUNDERLICH-KÜHN** 42

**Prismengläser** 6 x 30 bis 20 x 56 „Leichtmetall“ lichtstark für Jagd, Reise, Wandern, Freiprosp. kostenl. Ansicht, Ratenzahl. **Dr. A. Schröder, Kassel 16** Opernstraße 6

**Das brauchbare** Nürnberg, Glas f. Dienst, Sport u. Reise. M. 3.- Rückst. gest. Dögl. Feldstecher nur M. 4.-. **A. Nöbling, Fürth/B. F146/6**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**3.00** **Reizende Sandalette** Schöne Form in weiß, rot oder beige Leder. **GARANTIE:** Umtausch oder Geld zurück! **KATALOG GRATIS** Versand gegen Nachnahme **Jehlmann** Nürnberg-A 50

**gr. Firmenfempel** 6 div. Geldschäfts- fempel und ein Stempelkliffen zum. nur 2.50 **Lilte frei** **Stempelfabrik** **Wolter, Stolp, Pomm.**

**Kaffee** frisch geröstet **Werbepaket** 3 Sorten **1 1/2 kg 620** zur Probe RM **frei** Haus per Nachn. **Tangermann's** Kaffee-Groß-Rösterei **Hamburg 23 A 3**

**BÜCHER** auf Teilzahlung gegen Monatsraten u. nur 2.- Prospekte u. Leseprob. **GRATIS** Vertriebsanstalt für Literatur, Stuttgart-S Postfach 308

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**„Dauer-Dosen“** ist sicher und gut. Fragen Sie Ihren Händler — sonst **D.3 Leipzig, Goethestr. 7**

**Reze** Großverkauf für 2000 Geschäfte

**Reze** Großverkauf für 2000 Geschäfte